

Das Gespenst der Hyperinflation in der Großen Depression

Robert Klima (robert-klima@t-online.de)

08.05.2010

Gliederung

1. Vorbemerkungen
2. Der Beginn der Hyperinflation
3. Die voraussichtliche Dauer der Hyperinflation
4. Überlegungen zum möglichen Ablauf von Geldgeschäften während der Hyperinflation
5. Praktische Vorkehrungen für Ihren Alltag in der Hyperinflation
6. Der Finanzalltag in der Hyperinflation
7. Die Schwierigkeit von Gewinn- und Verlustkalkulationen für Sie während der Hyperinflationsphase
8. Die große Versuchung: Sie „verleben“ Ihre wertvollen Edelmetallreserven
9. Wie kommen Sie am besten durch die Hyperinflation auch wenn Sie nur geringe Edelmetallreserven haben? (Hierarchie der Vorkehrungen für die Hyperinflation)
10. Das Risiko von Schulden während der Hyperinflation
11. Die Währungsreform kommt! Wie verhalte ich mich?
12. Gedanken zum möglichen Ablauf der Währungsreform nach der drei- bis fünfjährigen Hyperinflation
13. Spezielle Tipps für Rentner, Frührentner und Behinderte zur Bewältigung der Lebensumstände in der Hyperinflation
14. Katalog von Schutzmaßnahmen vor einer zukünftigen Hyperinflation
15. Kommt es zu einer von den USA initiierten Hyperinflation mit Lichtgeschwindigkeit?
16. Der Untergang der Bankenwelt in und nach der Hyperinflation
17. Der Untergang der kreditfinanzierten Großkonzerne auf allen Produktions- und Vertriebsebenen in der Hyperinflation
18. Der Untergang der Versicherungskonzerne in der Großen Depression
19. Die Möglichkeit eines „Jubeljahres“ zur Entlastung der Schuldner

1. Vorbemerkungen

Egal, ob die Währungsreform und die DM II nun kommen oder noch auf sich warten lassen, das Gespenst der Hyperinflation fängt nach jahrzehntelanger Abwesenheit in West- und Mitteleuropa wieder umzugehen. Selbst die baldige Einführung der DM II, die Rückkehr zu einer wertbeständigen Deutschen Mark alten Stils geschützt und bewahrt von der Deutschen Bundesbank ist keine Garantie. Denn jede nun eingeführte Währung muss die ersten 18 Monate nach dem Tag X erst einmal den Bewährungstest bestehen und sich am Markt behaupten! Und selbst mit der DM II könnte uns unter Umständen im schlechtesten Fall doch die Hyperinflation drohen. Deshalb entschlossen wir uns, statt der geplanten Erstveröffentlichung in Buchform diese Abhandlung mit vielen praktischen Tipps für Sie erstmalig und vorerst ausschließlich auf www.hartgeld.com zu veröffentlichen, um Ihnen allen schnellstmöglich Zugang zu diesen Informationen zu gewähren. Lesen und studieren Sie unsere Monographie und handeln Sie dann. Noch ist es nicht zu spät. Wir alle müssen uns nämlich auf vier Situationen SIMULTAN vorbereiten:

1. eine baldige Währungsreform um Christi Himmelfahrt herum (13.05 – 16.05.2010)
2. oder eine Woche später an Pfingsten 2010 (22.05. – 24.05.2010)
3. oder eine Währungsreform bis Pfingsten 2011
4. oder eine Hyperinflation beginnend Ende 2010 / Anfang 2011.

Und wohlgemerkt, jedes dieser Szenarien ist mit einer globalen Wirtschaftsdepression nie gekannten Ausmaßes gekoppelt. Wir müssen für beide Horror-Szenarien Währungsreform oder Hyperinflation vorbereitet sein, um nicht einen totalen Vermögensverlust erleiden zu müssen!

Warum es keine längere Deflation geben wird.

Die hoch verschuldeten Staaten und die alles zusammenraffende kleine Finanzelite sind die Nutznießer der Großen Depression und Hyperinflation. Nur bei „financial assets“ wie Immobilien, Aktien und dergleichen findet zum billigen Ankauf eine deflationäre Phase bereits statt. Bei Lebensmitteln, Energie und wirklichem Alltagsbedarf (Kleidung, Schuhe, Medikamente, öffentliche Versorgung mit Wasser, Strom) werden wir aber die größten Preissprünge in der Wirtschaftsgeschichte erleben, damit eben wieder diese Finanzeliten von über 6 Milliarden Konsumenten ungeheure Gewinne abschöpfen können! Zumal befinden sich die Nahrungsmittelpreise derzeit noch auf einem historischen 200-Jahres-Tiefstand!

Wie in jeder Depression üblich, wird der Absatz von Nichtlebensnotwendigem wie Autos, Möbel, Reisen, Schmuck zuerst gewaltig einbrechen und dann zu 75 % vom Markt verschwinden. Kein Mensch wird mehr Geld für noch so preisreduzierte Diamanten oder Luxus-

uhren oder große Autos ausgeben, weil erstens kein überschüssiges mehr da ist und weil diese Dinge alle NICHT zum Überleben notwendig sind!

Die endlos produzierten Papiergeldmengen werden in die Realwirtschaft durchsickern und einen gewaltigen Preisauftrieb verursachen. In der „Crack up Boom“ Phase könnten sogar „financial assets“ noch eine letzte Scheinblüte erleben, weil den Menschen jetzt klar wird, dass eine Hyperinflation naht. Und sie werden verzweifelt versuchen, ihr immer wertloser werdendes Geld in Sachwerte und hochwertige Konsumgüter aller Art wie auch in Aktien und Immobilien zu investieren. „Rettungsboote“ dürfte es zu diesem Zeitpunkt bereits kaum mehr geben. Die Gold- und Silberkurse könnten also bereits dann vor dem eigentlichen Einsetzen der Hyperinflation ausbrechen, wenn auch die diversen Marktmanipulationsmechanismen zusammengebrochen sind. Spätestens jetzt schlägt die Deflation in die Inflation und dann in die Hyperinflation um.

Übrigens, auch in der Deflationsphase vorher werden Gold und Silber relativ gesehen ihren Wert behalten. Vorausschauende Köpfe, die mit der danach einsetzenden Hyperinflation fest rechnen, werden ob des leergefegten Edelmetallmarktes sogar gern „Rettungsboote“, anstatt des knappen Bargeldes für andere Werte akzeptieren. Erschwerende Umstände der kommenden Hyperinflation sind:

1. Es gibt keine stabilen Fluchtwährungen wie z.B. 1923 den US-Dollar oder den Schweizer Franken mehr.
2. Die globale Leit- und Reservewährung US-Dollar und mit einer relativ geringen Verzögerung kollabieren alle ungedeckten FIAT MONEY Systeme der Welt in einer globalen Hyperinflation.
3. Damit kollabiert spätestens jetzt der bargeldlose Zahlungsverkehr als Grundbedingung des globalen Handels.
4. Ohne global funktionierende und frei konvertierbare Währungen kollabiert dann der weltweite Warenverkehr und damit die Globalisierung.
5. Gleichzeitig findet die Große Depression à la 1930 statt, nur viel stärker und wirklich global. Gigantische wirtschaftliche, soziale und politische Verwerfungen treten global auf.
6. Alle Staaten, auch die sogenannten „soliden“ wie die BRD und die Schweiz, sind gigantisch verschuldet, vor allem wenn man die eigentlich nicht mehr einlösbaren Versprechen der Sozialsysteme berücksichtigt. Deshalb werden die Staaten – neben den Finanzeliten – das größte Interesse daran haben, sich genauso wie das Deutsche Reich nach dem I. Weltkrieg auf Kosten ihrer jeweiligen Staatsvölker komplett zu entschulden. Die Kriegsschulden des Deutschen Reiches schmolzen so von 149 Milliarden Goldmark (= ca. 1.490 Milliarden Euro) auf sage und schreibe 14,9 Reichspfennig 1923 zusammen!

7. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit besteht die Gefahr, dass eine verschwindend kleine Finanzelite sich fast alle Vermögenswerte, Land, Rohstoffe, Firmen, usw. der gesamten übrigen Menschheit – begünstigt durch die Verwerfungen der Großen Depression und Hyperinflation – an sich reißt und die Menschheit zu ihren Sklaven macht!
8. Die gesamte Menschheit verarmt in diesem größten Vermögenstransfer der Menschheitsgeschichte total.
9. Zum ersten Mal in der Geschichte besteht aber auch infolge der technischen Mittel (Internetvernetzung, weltweite TV-Stationen, die von Revolutionären übernommen werden könnten) die erfolgsversprechende Möglichkeit einer globalen Revolution als verzweifelte Abwehrmaßnahme vor totaler Versklavung!
10. Sowohl die Große Depression wie auch die Hyperinflation werden infolge der manipulativen Marktverzerrungen länger dauern im Kondratieff-Winter als bisherige ähnliche Ereignisse.
11. U.U. werden bewusst kriegerische Auseinandersetzungen zur Ablenkung der Bevölkerung initiiert.

Dennoch ein Neustart ohne die Machenschaften der Finanzeliten durch deren Neutralisierung ist möglich für die Menschheit!

2. Der Beginn der Hyperinflation

Im allgemeinen sind wir der Ansicht, dass zwischen dem voll realwirtschaftlich und damit für die Bevölkerungsmajorität bemerkbaren Einsetzen der großen Depression und der später einsetzenden Hyperinflation etwa 6 bis 9 Monate vergehen.

Allerdings halten wir auch folgendes Alternativ-Szenario ob der zunehmenden Beschleunigung der Ereignisse für denkbar:

- a) Die Deutsche Bank könnte irgendwann in der nächsten Zeit konkurs gehen (Konjunktiv). Es können keine Import-Akkreditiva mehr ausgestellt werden. Inwieweit die De-Facto verstaatlichte Commerzbank/Dresdner Bank diese Funktion zur Aufrechterhaltung der Importe übernehmen kann, ist fraglich.
- b) Der Import bricht vorübergehend zusammen oder ist massivst beeinträchtigt.
- c) Die Bevölkerung bemerkt die zunehmende Leere in den Regalen der Geschäfte aller Art. Ein Run (Crack up Boom?) auf die verbliebene Importware aus Lagerbeständen setzt ein.
- d) Wie nicht anders zu erwarten, steigen die Preise erheblich zwischen 20 und 50 Prozent.
- e) Der Run verstärkt sich, genauso die Geschwindigkeit und die Teuerung. Die Ereignisse von a) bis d) laufen unter Umständen innerhalb von 14 Tagen ab.

- f) Den Industriebetrieben fehlen wichtige Ersatzteile und Nachschub an Produktionsteilen, Rohstoffen. Viele Betriebe müssen schließen. Jetzt kommt es zu den wirklichen Massenentlassungen! Die echte Arbeitslosenzahl schnalzt binnen auf 40 Prozent hoch.
- g) Während der ganzen Zeit ab Bankrott sind immer mehr Banken in Bedrängnis gekommen und infolge der Bankverflechtungen pleite gegangen. Die diversen Bank runs haben das noch verstärkt.
- h) Irgendwann zwischen den genannten Punkten ist die Euro-Währungs-Union auseinandergebrochen. Entweder treten die Pleitekandidaten Irland, Portugal, Italien, Griechenland und Spanien (PIGS!) aus, weil sie sich von erheblich abgewerteten nationalen Währungen eine Besserung ihrer Lage versprechen. Oder der vergleichsweise noch solide „Teutonenblock“ aus der BRD, Österreich, Niederlande und Finnland ziehen die Notbremse, verkünden ihren Austritt, um nicht von dem Parasitentum der leistungsschwächeren Euromitglieder vollends ausgesaugt zu werden. Daraufhin kollabiert der Euro sowieso. Importe werden auf Geldbasis in dem Durcheinander des kollabierenden Euros, der sich erst wieder etablierenden nationalen Währungen vollends unmöglich. Importe können vorerst nur sehr beschränkt auf Tauschbasis vollzogen werden.
- i) Die Versorgung Deutschlands und Österreichs mit frischem Gemüse und Obst ist vorerst einmal gestört bis unterbrochen, weil die PIGS als Lieferanten ausfallen. Es wird geraume Zeit dauern, bis Ersatzexporteure in der Türkei und in Marokko gefunden sind.
- j) Die 100 % Versorgung mit Lebensmitteln aller Art zu jeder Jahreszeit hört auf. Erste Engpässe treten auf. Hamsterkäufe treiben die Preise weiter hoch.
- k) Der Staat druckt wertloses Geld ohne Ende, monetarisiert Schulden ohne Ende. Der Crack up Boom kommt. Und kurz darauf fängt die Hyperinflation voll zu greifen an, u.U. zeitgleich mit der Großen Depression oder noch kurz vor dieser!

Wir halten die Optionen zeitgleiches Zusammentreffen der Hyperinflation mit dem vollen Einsetzen der Großen Depression oder auch Hyperinflation vor der Großen Depression für die auswirkungsschlimmeren Versionen, weil uns als Betroffene dann kaum mehr Zeit zum Reagieren und Anpassen bleibt. Weiters wird die zeitgleich oder vorher einsetzende Hyperinflation den Beginn der Großen Depression noch verstärken und beschleunigen! Droht dann alsbald der Kollaps des Finanzsystems und der Banken national und weltweit!?

- Nämlich der Totalzusammenbruch des bargeldlosen Zahlungsverkehrs national und weltweit?
- Nämlich der sofortige Kollaps jeglicher Importe und des nationalen Handels? Nämlich der Sofortkollaps der Globalisierung?
- Nämlich der Kollaps der Versorgung der Bevölkerung national und weltweit mit lebenswichtigen Gütern?

- Nämlich der darauffolgende Zusammenbruch der politischen Ordnungen und sozialen Systeme weltweit?
- Nämlich Anarchie, Unruhen, Bürgerkriege, Ausbruch von Epidemien und Pandemien national und weltweit
- Nämlich letztendlich die Gefahr des Kollapses jeglicher menschlicher Zivilisation ohne „Re-Start-Taste“?

Wir schließen dies mittlerweile nicht mehr aus!

Bisher hatten wir in der Wirtschaftsgeschichte Europas immer nur eine ökonomische Depression oder eine Hyperinflation. Aber nie waren sie simultan und ohne Einschränkungen global gekoppelt!

Dieses Mal könnte uns aber dieses Szenario drohen und noch dazu in einer wirklich atemberaubenden, blitzartigen Ablaufgeschwindigkeit, wo für „Last Minute Vorbereitungen“ definitiv kein zeitlicher Raum mehr ist! Selbst für uns Vorbereitete, die diverse Depressions- und Hyperinflationsszenarien studiert haben, wird es extrem schwierig werden.

Könnte es sein, dass wir dem Tag X viel näher sind als wir eigentlich dachten?

3. Die voraussichtliche Dauer der Hyperinflation

Die letzte wirkliche Hyperinflation mit ca. 4-jähriger Dauer fand in Zentraleuropa in Österreich und Deutschland (1919 – 1923) statt, die ungarische von 1944 – 1946 ausgenommen. Die Hyperinflation von Weimar ist wohl das anschaulichste Modell mit guter Datenlage.

Im außereuropäischen Raum seien die diversen Hyperinflationen Brasiliens und Argentiniens seit den 90er Jahren erwähnt, wo vor allem die meisten Augenzeugen noch leben. Auch die russische Hyperinflation Anfang der 90er Jahre sei hier nicht vergessen!

Lassen sich aus den genannten Hyperinflationen Lehren und Ableitungen für das Alltagsleben in der kommenden Hyperinflation ziehen? Ja, allerdings unter der Berücksichtigung folgender wesentlicher Unterschiede:

1. Alle die betroffenen Menschen hatten im Allgemeinen eine wesentlich geringere bis non-existente Abhängigkeit von der Bankenbranche.
2. Ihre Vermögenswerte waren kriegsbedingt oft bereits in „Kriegsanleihen“ untergegangen oder ob der niedrigen Einkommen non-existent.
3. Ihre wesentlichen „financial assets“ bestanden aus Häusern mit produktiven Gärten, günstigen Mietwohnungen und „Datschen“ mit Garten und
4. den wichtigen Fertigkeiten „Improvisationskunst“, „Organisationstalent“, Selbstversorgung – alles Fähigkeiten, die uns Westlern abgehen.
5. Der familiäre Zusammenhalt und im Freundeskreis machte das Überleben viel leichter!
6. Der offizielle Arbeitsplatz in der Fabrik oder im Büro diente nur der Grundabsicherung. Die meisten hatten einen inoffiziellen „Zeitjob“ als Flohmarkthändler. Feierabendhand-

werker und Anbieter von sonstigen Dienstleistungen gegen Bares, in Tauschringen und -börsen (Argentinien).

7. Damit war der eventuelle Verlust des „Primärarbeitsplatzes“ nicht so gravierend wie es für die meisten von uns wäre. Diese Menschen erhöhten einfach ihren Input im „Sekundärjob“ und überlebten! Wir, die an feste Arbeitszeiten, 13. Monatsgehalt, Prämien usw. gewöhnt sind, taten uns schwerer.
8. Der Selbstversorgungsgrad mit Erdäpfeln, Gemüse, Obst, teilweise Fleisch (Hühner, Ziegen, 1 Schwein) war sehr hoch – bis 50 Prozent! Und bei uns in unseren „Wellness“-Gärten? 0 %.
9. Die Einstellung zum Staat war total anders. Sehr oft wurde der Staat als Unterdrücker der eigenen Rechte und Möglichkeiten erfahren. Nach außen wurde „Obrigkeitsgehorsam“ gezeigt, aber in Wirklichkeit erwarteten sich die Menschen sehr wenig von ihren kollabierenden Herrschaftssystemen. Ganz anders ist der durchschnittliche BRD-Bürger, der sich alles von den Staats-Zitzen erwartet: ein sorgenfreies Leben, Hilfe in jeder Lebenssituation und für jedes Lebensrisiko.
10. Die Adaptionfähigkeit der Menschen in der UdSSR, Argentinien usw. ist / war erstaunlich groß im Gegensatz zu unserer. Dennoch können wir mit ein wenig Phantasie und Nachdenken uns an das Entwerfen eines realistischen Szenarios der kommenden Hyperinflation machen. Wir werden dann keinesfalls mehr unvorbereitet hineingehen müssen. Es versteht sich von selbst, dass wir nicht alle Details vorhersehen können. Aber das spielt keine Rolle.

Überlebenswichtig für uns ALLE als Betroffene ist zuerst die Klärung der Frage nach der voraussichtlichen Dauer der kommenden Hyperinflation. Die gängige Definition für Hyperinflation lautet, dass die Teuerung, sprich Geld-Entwertung mehr als 50 Prozent pro Monat beträgt. So kostete z.B. ein Postkarte im April 1923 bereits 50 Mark, im Juni 300 Mark, im August schließlich 1.000 Mark und Ende September 1923 schließlich 50.000 Mark!

Ein Vergleich der bisherigen Hyperinflationen im 20. Jahrhundert zeigt eine ungefähre durchschnittliche Dauer von 3 bis 4 Jahren auf. So dauerte z.B. die Inflation nach dem I. Weltkrieg im Deutschen Reich von 1919 bis 1923, in Ungarn von 1944 bis 1946, in der Ukraine von 1992 bis 1995.

Vielleicht ist die kommende Hyperinflation auch kürzer, aber umso heftiger infolge der Marktmanipulationen?

Wenn Sie jedoch auf der sicheren Seite sein wollen, stellen Sie sich auf eine längere Hyperinflationsperiode kombiniert mit Massenarbeitslosigkeit ein. Vier bis fünf Jahre Dauer mit einer eventuell „zwischengeschalteten“ weiteren fiat-money-Währung nach dem Zusammenbruch des Euros respektive US-Dollars erscheinen uns NICHT abwegig.

Sie müssen also entsprechend „bevorratet“ sein, Ihr Garten muss wesentlich zu Ihrer Selbstversorgung beitragen und Ihre Edelmetalle müssen gegebenenfalls entsprechend lange reichen.

Wichtig ist, dass wir uns relativ bald in der Hyperinflation und in der Großen Depression an den Vorteilen der immens gestiegenen Edelmetallkurse (Gold x 5 zu Lebensmitteln, x 100 zu financial assets, Silber ca. x 25 zu Lebensmitteln, x 500 zu financial assets) erfreuen dürfen. Sollte es aber den Eliten wider Erwarten trotz Hyperinflation und Massenarbeitslosigkeit gelingen, den Ausbruch der Edelmetall-Kurse um mehrere Monate in die Krise hinein zu verzögern, könnte es auch gefährlich eng für uns Krisenvorbereitete werden! Vielleicht neutralisiert auch der Kollaps in der Landwirtschaft und bei der Versorgung mit Lebensmitteln in der ersten Phase der Großen Depression und Hyperinflation vorübergehend einen Teil des immensen Wertanstiegs bei den Rettungsbooten. Oder Lebensmittel und notwendige Alltagsgüter werden höher eingeschätzt als Edelmetalle wie z.B. in der Nachkriegszeit, wo ein Sack Kartoffeln angeblich 2 Goldmünzen wert war? Die „Rettungsboote“ werden dann ihren Vorteil und Wertanstieg erst später ausspielen!

Darum ist ein möglichst großer Lebensmittelvorrat und ein Selbstversorger-Garten so wichtig, um diese Edelmetallabhängigkeit vermindern zu können.

Ob sich unsere Inflation „nur“ im Billionen-Bereich wie 1923 oder im Quintillionenbereich wie heute in Zimbabwe abspielt, lässt sich heute nicht vorher sagen. Wir glauben jedoch dass die verbliebenen staatlichen Behörden ab dem Billionenbereich Notwährungen etablieren würden. Auch von der Bevölkerung geschaffenes „Tausch-Geld“ à la Tauschringe und erste Edelmetallwährungen lokalen Charakters wären denkbar. Eine sehr schnell ablaufende Hyperinflation würde wahrscheinlich mit einer enormen ökonomischen, sozialen und politischen Zerrüttung einher gehen.

Eine langsamer ablaufende Hyperinflation würde allen Betroffenen wie uns Bürgern, verbliebenen Firmen und Regierungseinrichtungen mehr Zeit zum Reagieren und zum Überleben in der Inflation geben. Denn wenn sich die Preise blitzschnell binnen eines Tages z.B. verdreifachen kommt fast jede sinnvolle ökonomische Tätigkeit zum Stillstand. Beschäftigte würden mehrfach pro Arbeitstag bezahlt werden müssen und schnellstmöglich verschwinden, um das Geld wieder los zu werden.

Tauschwirtschaft wird schnell das immer wertloser werdende Geld, das bald nur noch zum Einheizen taugt, ablösen. Und somit überhaupt wieder ökonomisches Handeln ermöglichen. Dann ist relativ bald mit einer Währungsreform zu rechnen, weil das hyperinflationierte wertlose Papiergeld jegliche Geld-Funktion eingebüßt hat und eigentlich nur noch als Toilettenpapier oder Heizmaterial taugt! Entsprechende Diskussionen und eventuell eine offizielle Ankündigung werden folgen. In der letzten Phase der Hyperinflation spätestens werden un-

sere Silbermünzen wieder ihre Geldfunktion einnehmen so wie heute schon in Zimbabwe, wo Reisenden empfohlen wird, Silberunzenmünzen mitzunehmen!

4. Überlegungen zum möglichen Ablauf von Geldgeschäften während der Hyperinflation

Es besteht überhaupt kein Zweifel an der Tatsache, dass viele wichtige Banken und damit ein Großteil der Träger des bargeldlosen Zahlungsverkehrs bankrottieren und untergehen werden. Die Bevölkerung wird den „Bankstern“ (Kompositum aus Bankern und Gangstern) nach dem Verlust ihrer Spareinlagen und sonstigen Vermögenswerte sowieso NULL Vertrauen mehr entgegen bringen! Auch wird das Vertrauen von Handels- und Geschäftspartnern untereinander enorm schwinden, weil Insolvenzen und Konkurse so zum Geschäftsalltag im Crash geworden sind, dass zwei Geschäftspartner untereinander auch mit dem gegenseitigen geschäftlichen Ableben rechnen müssen.

In der Hyperinflation wird sowieso jeder auf sofortige Barzahlung, Tausch oder auch Edelmetalle bestehen. D.h. cash is king! Keiner wird mehr Zahlungs- und Kreditlimits einräumen. Nur so hofft jeder Wirtschaftsteilnehmer bei sofortiger Ausgabe des erhaltenen, stündlich wertloser werdenden Inflationsgeldes noch überhaupt Nützliches und Werthaltiges erwerben zu können.

Der internationale Zahlungsverkehr wird infolge des Zusammenbruchs der internationalen Leitwährung US-Dollar und anderer bisher akzeptierter konvertierbarer Währungen wie Euro, Yen, Pfund, Schweizer Franken sowieso erst einmal völlig zusammenbrechen.

Erst wenn die verbliebenen Staaten – ähnlich wie das 3. Reich während des 2. Weltkrieges – bilaterale Tauschabkommen über eine für den Handel geschaffene Edelmetall-Währung etabliert haben, ist ein bescheidener Ansatz von internationalem Handel wieder erst möglich. Länder mit einer noch relativ großen Industriebasis wie Deutschland wären im Vorteil, weil sie gegen Maschinen, Autos, High Tech Produkte und hochwertige Konsumgüter wieder „Made in Germany“ dringend benötigtes Öl, Gas, Getreide und andere Rohstoffe tauschen könnten.

Der potentielle Partner mit den kürzesten Wegen und der größten Verlässlichkeit wäre hier Russland. Weitere traditionelle Handelspartner Deutschlands wären der Iran, mit dem seit 150 Jahren gute Beziehungen bestehen, und die arabischen Freunde Deutschlands!

Denn wir meinen, in der Crash-Situation wäre es endlich möglich, sich aus der für Deutschland, Österreich und Europa höchst unvorteilhaften abhängigen Außenpolitik zugunsten des alleinigen Nutzens Dritter zu lösen. Insbesondere die Geschichte des 19. Jahrhunderts zeigt uns, dass vor allem Deutschland und Österreich sich eines ungestörten Friedens und Wohlstandes dann erfreuen konnten, wenn ihre Außen- und Außenhandelspolitik im freund-

schaftlichen und partnerschaftlichen Verhältnis zu Russland, dem damaligen Persien (Iran) und den Ländern Arabiens gestaltet wurde! Und heute?

Eine für internationalen Handel eingeführte theoretische Edelmetall-Handelsverrechnungswährung könnte auch den Grundstock einer möglichst bald einzuführenden nationalen Edelmetallwährung bilden, um die Hyperinflation zu stoppen.

Was wäre jetzt im lokalen, regionalen und nationalen Rahmen als Möglichkeit für einen wenigstens rudimentären Zahlungsverkehr denkbar?

Sofern der Staat, d.h. auf Bundes- und Länderebene, noch über ausreichend Strukturen verfügt, wäre für uns folgendes Modell vorstellbar und auch schnell praktisch umsetzbar:

- (1) Die Post, Postbank und Telekom werden per schnellem Parlamentsbeschluss oder auch nur per Regierungsverordnung gemäß Warenverkehrssicherungsgesetz re-nationalisiert und wieder ein staatliches Bundesunternehmen. Entschädigungen für die betroffenen Aktionäre erübrigen sich wegen des zusammengebrochenen Aktienmarktes vorerst oder werden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
- (2) Jede Privatperson, jede Firma usw. kann jetzt ein Post-Giro-Konto auf reiner Guthabenbasis ohne jede Überziehungsmöglichkeit eröffnen. Alle Überweisungen etc. müssen aber ob der gallopiierenden Inflation in Echt-Zeit durchgeführt werden können. D.h. mit einer geringfügigen Verzögerung von Minuten muss der Empfänger sofort über das Geld verfügen können. Sonst wird das bargeldlose System von der Bevölkerung nicht angenommen. Damit bestünde ein verlässliches, vertrauenswürdige Bankersatzsystem mit nationaler Verbreitung ohne Zockerimage. Renten, Pensionen und andere staatliche Transferleistungen, sofern sie überhaupt noch ausgezahlt werden, u.U. Löhne oder Teile davon, könnten überwiesen werden und direkt vom Geldbriefträger (Beamter!) ausbezahlt werden. Regelmäßige Zahlungen wie Mietzins, Strom usw. wären wieder bargeldlos möglich. Das Finanzamt könnte zur Not ob seines Datenwissens um die finanzielle Situation der Bevölkerung auch als Ersatzbank bei entsprechend personaler Aufstockung fungieren.
- (3) Scheidet die geschilderte Bankersatz-Lösung aus, werden alle wirtschaftlichen Vorgänge über Bargeld und Tausch organisiert werden müssen. Private, kommunale und branchenspezifische Tauschbörsen (z.B. für Rohstoffe) werden sich ähnlich wie in Argentinien seit den Währungskrisen der 1990er Jahre schnell etablieren und ausweiten. Innert eines Jahres wird die Wirtschaft auf TAUSCH umgeschaltet haben. Die Kommunen müssten nur kontrollieren, dass massive Übervorteilungen zuungunsten der ärmsten Bevölkerungsschichten ausgeschlossen sind. Viele „Ersatz-Arbeitsplätze“ könnten so im Tauschhandel de facto entstehen. Aber die Versorgung wird für den Einzelnen definitiv mühseliger und teurer. Und weh dem, der nichts zu tauschen hat! Dann werden die Schattenseiten der Großen Depression fast an jeder Straßenecke zu sehen sein:

Prostitution für alle „Geschmacksrichtungen“. – Menschen werden bereit sein, um NICHT zu verhungern, in mehrjährige normale Arbeitdienstverhältnisse (bondsmen and bondswomen) vertraglich einzutreten, die sie vor Ablauf der Zeit nicht verlassen können. Und ihr „Herr“ / ihre „Herrin“ kommt für den Unterhalt auf. In den Ölemiraten wie z.B. Dubai ist dies bereits heute de facto und de lege der Fall. Wem als Ausländer der Dienstvertrag gekündigt wird, muss nach 4 Wochen Dubai verlassen. Und im Crash soll es dann keine Menschen geben, die, um überleben zu können, einen entsprechenden „Dienstvertrag“ eingehen werden wollen? Während der Depression der dreißiger Jahre gab es viele verarmte Männer, die gegen magere Kost und Logis im Geräteschuppen die Villen der Reichen in Florida im Winter bewachten und als Hausmeister fungierten, wie Larry Burkett in seinem Buch „The Coming Economic Earthquake“ berichtet. Das schmale Taschengeld schickten diese Männer an ihre zurückgebliebenen Familien.

- (4) Wir glauben, dass die Kommunen versuchen werden, bei Mieten, Strom- und Gaszahlungen und anderen lebenswichtigen Dauerszahlungen eine Preisdeckelung einzuführen. D.h. diese Leistungswerte werden selbst während der übelsten Hyperinflationszeit mit einem wesentlich geringeren offiziellen Inflationsindex angehoben oder gleich auf dem Niveau eines bestimmten Stichtages belassen. So kostete z.B. 1923 die Miete für eine Wohnung schließlich nur noch den Preis eines gutbürgerlichen Mittagessens!
- (5) Darlehenszinsen, u.U. Grundsteuern und dergleichen werden jedoch eher gemäß der offiziellen Rate angehoben, um den Banken weiterhin brauchbare Liquidität zuzuführen. Weh dem, der Vermieter ist oder gar „Schuldsklave“ mit einer großen Hypothek!
- (6) Offizielle Preiskontrollen, -grenzen bei allen anderen Gütern des täglichen Bedarfs werden absolut kontraproduktiv sein. Denn diese Waren und Dienstleistungen stehen dann nur noch mit einem massiven „Risikozuschlag“ für den Verkäufer auf dem Schwarzmarkt zur Verfügung. Vieles was zu groß ist und nicht unauffällig verkauft / vertauscht werden kann, wird erst einmal ganz vom Markt verschwinden.
- (7) Die Kriminalisierung des Handels mit Mangelgütern zu marktüblichen Preisen begünstigt nur die kriminellen Cliquen, die ähnlich wie in Russland dann den Markt, die Verteilung und teilweise die Produktion von sehr begehrten Mangelgütern übernehmen. Schließlich bilden diese Banden quasistaatliche Strukturen und könnten versuchen, den „Wirtsstaat“ zu übernehmen.
- (8) Sinnvoller ist es, den Markt laufen zu lassen, Kriminelle fernzuhalten, Steuern und Abgaben von den ungeheuren Gewinnen und Umsätzen, die dann gemacht werden, abzuschöpfen. Für die absolut verarmten und notleidende Bevölkerungsschichten wie Rentner, Pensionisten, Kranke, Behinderte usw. muss vielmehr ein Minimalversorgungssystem aus Suppenküchen, Lebensmittelverteilstellen usw. aufgebaut und unterhalten werden. Bundeswehr, THW, Schulküchen mit Hilfen aus der Bevölkerung könn-

ten erste Ansätze sein. Hier kann ganz auf Bezahlung bei der Essensausgabe verzichtet werden. Ausweisvorlage und Nachweis der Bedürftigkeit reichen.

- (9) Kommunen und Regionen werden in der Hyperinflation und Wirtschaftskrise bald ihr eigenes NOTGELD herausgeben müssen, weil der vorhandene Bargeldumlauf einfach nicht mehr ausreicht. Bereits bei den Bankanstürmen könnten die seriösen Institute wie Genossenschaftsbanken und Sparkassen schwer zu fälschendes Notgeld herausgeben, das von ortsansässigen wichtigen Fachgeschäften, Großmärkten, Discountern, usw. wie normales Geld akzeptiert wird. Natürlich wäre damit das ausschließliche Geldausgaberecht der Zentralbank verletzt. But who cares in such a situation? Wie soll dieses Notgeld gedeckt sein? Aus der Möglichkeit früher erbrachter Steuerleistungen? Der früheren Wirtschaftsleistung? Enteignung von noch werthaltigen Vermögen? Oder zuerst einmal ungedeckt? Wie groß und bis zu welchen tatsächlichen Geldgebrauchsumfang wird die Akzeptanz dieses Notgeldes in der verunsicherten Bevölkerung sein? Wir meinen, für kleine Alltagsgeschäfte wie Kleineinkäufe, Notgeld als Wechselgeld statt saure Drops und Bleistiftspitzer (so erlebten wir es Anfang der 70er Jahre in Oberitalien, weil wenig 50 und 100 Liremünzen im Umlauf waren!), besteht sofort Akzeptanz. Aber nicht für komplette Lohnzahlungen außer es gibt sonst, wie in der Hyperinflation typisch, kein Bargeld mehr!
- (10) Im ersten Jahr der Hyperinflation werden Edelmetalle noch keine so große Rolle spielen im Geldverkehr. Tauschgeschäfte und Bargeld, sofern noch nicht eine völlige Wertatrophierung eingetreten ist, werden noch bevorzugt werden. Aber bereits spätestens im 2. Jahr wird ein Umdenken bei breiten Bevölkerungskreisen endlich einsetzen. Sie werden leider zu spät erkennen müssen, dass nur Gold und Silber dauerhaft wertbeständige inflationsgeschützte Geldwertspeicher sind. Schneller wird diese Entwicklung in Richtung allgemeine Akzeptanz von Silber- und Goldmünzen als echtes Geld nur sein, wenn bereits sehr früh im ersten Jahr der Wirtschaftskrise Gold und Silber die prognostizierten phantastischen Kurssprünge macht. Wenn jetzt die Herde der verzweifelten Bevölkerung losläuft und physische Edelmetalle kaufen will, egal zu welchem Kurs, aber erkennen muss, die „Rettungsboote“ haben abgelegt und es gibt keine mehr, dann wird der wahre Run ansetzen. Jeder Wirtschaftsteilnehmer, der noch ohne „Rettungsboote“ Gold und Silber ist, wird versuchen, eigene Waren nur noch möglichst gegen Gold und Silber abzugeben. D.h. Gold und Silber werden wieder zu echtem Geld im Umlauf. Devisen als Ersatz scheiden aus, weil mittlerweile alle Währungen als Fiat Money ohne Golddeckung bankrottiert sind.
- (11) Welche Edelmetallmünzen würden zuerst im allgemeinen Geldkreislauf akzeptiert? In Deutschland wären dies wohl die gut bekannten Silber-10-Euro-Sondermünzen und unter Umständen die goldenen und silbernen Philharmonikermünzen aus Österreich so-

wie der südafrikanische Krügerrand. In Österreich stünden neben diversen Silbergedenkmünzen zu 5 und 10 Euro Goldmünzen in kleiner Auflage vor allem die Anlage-
münze Philharmoniker in verschiedenen Stückelungen in Gold und in einer Feinunze
Silber bereit (und alte Schilling-Münzen!). Auch der kanadische Maple Leaf in Gold und Silber und die australischen Silber- und Goldmünzen werden hierzulande immer bekannter und wären somit zur Verfügung, bis eigene Gold- und Silbermünzen in ausreichender Stückzahl geprägt würden.

- (12) Der Staat und die Kommunen wären gut beraten, sogenannte Edelmetall-Shops ähnlich den Intershops der DDR, wo Mangelware nur gegen Westdevisen erworben werden konnte, einzurichten. In diesen Edelmetall-Shops könnten knappe Waren analog gegen Edelmetalle erworben werden. Zu beachten gibt es nur, dass
- a) ein reeller Kurs dem Edelmetallbesitzer verrechnet wird
 - b) dem gesteigerten Sicherheitsbedürfnis der dort mit Silber und Gold Einkaufenden Rechnung getragen wird
 - c) keinerlei Registrierung der Edelmetallbesitzer vorgenommen wird.

Die Vorteile lägen auf beiden Seiten:

Der mit Edelmetall einkaufende Bürger kommt in gesicherter Atmosphäre an gewünschte Güter in der sonst gewohnten Qualität und muss sich nicht in ein semi-kriminelles Schwarzmarktmilieu mit den entsprechend hohen Risiken begeben. Der Staat behält einen gewissen Überblick und Kontrolle darüber, was am Markt abläuft. Er kann überdies einen bestimmten niedrigen Satz (max. 10 %) vom Kursgewinn bei den Edelmetallen als Abgabe abschöpfen und Edelmetalle für den Aufbau einer Bi-Edelmetallwährung ansammeln. Das größte Problem bei den staatlichen Organen sehen wir in ihrer mangelnden Flexibilität und ihrem Unvermögen außerhalb genau vorgezeichneter bürokratischer Bahnen zu agieren. Verbote wie z.B. ein Goldbesitzverbot oder –handelsverbot werden jedoch nichts nutzen. Im Gegenteil, dann taucht die verbliebene Restwirtschaft bald ganz in den Untergrund ab. Und kriminelle Strukturen bemächtigen sich ihrer und organisieren den Schleichhandel effektivst, aber zu Höchstpreisen, die nur eine verschwindend kleine Schicht der Bevölkerung zahlen kann!

- (13) Hilfreich wäre auch das Prägen von kleineren Silbermünzen zu 1/2 ,1/4, 1/10 Unze Silber für den Alltagsgebrauch in 925 Sterling Silver, um eine gewisse Umlauffähigkeit und Schutz vor Beschädigung zu gewährleisten. Die gängigen Einunzensilbermünzen mit einem Feingehalt von 999 sind eigentlich als tägliche Umlaufmünzen denkbar ungeeignet, höchstens zur Bezahlung von höherwertigen Konsumgütern.
- (14) Es muss bald den traditionellen Beruf des Geldwechslers (sprich Münzprüfers) wieder geben, der Edelmetallmünzen auf ihre Echtheit, ihr Feingewicht etc. untersucht. Ex-Juweliere und Numismatiker hätten hier ein reiches Betätigungsfeld. Ebenso muss es

mehr Kleingoldschmelzen geben, denn die vorhandenen Unicore und Heraeus-Schmelzen werden bald ihre Auslastungsgrenzen erreicht haben.

- (15) Unserer Einschätzung nach wird das ansonsten edelmetall-lose Gros der Bevölkerung von 98 % zuerst seinen Goldschmuck, Omas Gebiss, ihre Silberbesteckkästen etc. „zum Versilbern“ bringen, um zu überleben. Und all der Kram muss eingeschmolzen und neu in Barren gegossen oder vielleicht schon Münzen geprägt werden.
- (16) Sobald Gold und Silber einen bestimmten Akzeptanzgrad als wertbeständiges Geld erreicht haben, besteht die Möglichkeit von e-Gold. D.h. spezielle Edelmetallinstitute führen dann eine Art Girokonto, wo Umbuchungen in Gold und Silber und nicht mehr in der hyperinflationierenden Papierwährung durchgeführt werden. Ein Konto eröffnen kann jedoch nur wer Edelmetalle in diesem Institut deponiert. Als Lagerort wäre die Schweiz oder Liechtenstein denkbar, damit der deutsche Fiskus nicht in einer letzten Verzweiflungstat die Gold- und Silberkonten seiner Bürger konfisziert? Inwieweit wenigstens ein Teil der geschilderten Vorschläge realisiert werden kann oder auch nicht, hängt von dem Maß an Vertrauen ab, dass die Bürger und alle am Wirtschaftsleben Teilnehmenden überhaupt noch aufbringen. Oder misstrauisch ablehnen und aus Angst vor staatlicher Konfiskation sich auf Bargeld, Tausch und Edelmetalle zurückziehen. Die nähere Zukunft wird es zeigen.

5. Praktische Vorkehrungen für Ihren Alltag in der Hyperinflation

Die letzte deutsche Hyperinflation ging Ende 1923 zu Ende. Damals hatte die Mehrheit der Bevölkerung KEIN Girokonto. Die meisten Bezahlvorgänge mussten BAR geleistet werden. Mit anderen Worten, die Abhängigkeit von einem funktionierenden bargeldlosen Zahlungsverkehr per Bank lag bei nahezu Null.

Dieses Mal wird es leider anders sein. Ohne Banken läuft erst einmal nichts. Genauso wie in Argentinien während der diversen Währungskrisen und Hyperinflationen ab den 1990er Jahren werden die Bankomaten schnell geleert sein. Devisen werden in der kommenden Hyperinflation keine Rolle als werterhaltende Ersatzwährungen mehr spielen, weil mit dem Kollaps des US-Dollars und/oder des Euros alle Papiergeldwährungen (fiat money) der Welt infolge der fehlenden Wertdeckung durch Edelmetalle kollabieren werden. Gehen Sie davon aus, dass relativ früh im Verlauf der Hyperinflation staatlich verordnete geringe Abhebelimits am Bankomaten und bei Ihren Konten (Giro-, Spar-, Tagesgeldkonten) eingeführt werden. Oder Sie kommen wegen des Kollapses Ihrer Bank nicht mehr an Ihr Geld. Oder die Regierung schließt zur Beruhigung erst einmal die Banken („bank holidays“) für unbestimmte Zeit, wie es z.B. Roosevelt kurz nach seinem Machtantritt 1933 tat. Routineabbuchungen für Miete, Strom etc. werden wahrscheinlich noch automatisch per Computerprogramm durchgeführt. Aber ansonsten kommen Sie erst einmal nicht mehr an Ihr Geld, das täglich an Wert verliert.

Dafür müssen Sie bereits HEUTE vorsorgen, in dem Sie einen bestimmten Geldbetrag als Notgroschen in bar heute „loseisen“, um eine bestimmte Zeit „überbrücken“ zu können.

Denn es wird ein wenig dauern, bis wieder überall Kassen eröffnet werden und wieder Barzahlung möglich ist.

In normalen Zeiten werden die meisten Ihrer regelmäßig zu leistenden Zahlungen wie Miete / Wohngeld, Strom, Gas, Telefon, Versicherungen usw. per Dauerauftrag abgebucht. Wenn aber in der Hyperinflation die Geldentwertung rasend fortschreitet, werden viele Dienstleister wie Elektrizitätswerke, Telekom etc. u.U. auf zuerst wöchentliche und dann öfters erfolgende BARZAHLUNG vor Ort bei einer eigenen Kassa bestehen. U.U. gibt es KEIN Wechselgeld mehr und Sie müssen die Summe genau abgezählt an diesen bestimmten Tagen beim E-Werk etc. bezahlen. Sollten Sie noch einen Job haben oder als Mitarbeiter für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Versorgung / Sicherheit dienstverpflichtet sein, wer wird dies dann mit Vollmacht für Sie erledigen?

Wie überbringen Sie Ihren Bezahlboten Ihren Verdienst von Ihrem dienstverpflichtenden Arbeitsplatz aus?

Während der Inflation von 1923 warteten die Frauen oder Mütter der Arbeiter vor dem Fabriktor, nahmen schnell die Geldbündel in Empfang und zogen zum Einkaufen los. Wer macht dies für Sie als Single ohne familiären Anhang?

Trotz bester Bevorratung, absoluter Selbstversorgung und einem Edelmetallvorrat werden Sie noch für ein Mindestmaß in der normalen Ökonomie involviert sein:

Ihr Strom etc. muss bezahlt werden. Wer besorgt Tauschgeschäfte für Sie? Wo ziehen Sie für sich die Grenze zwischen noch zulässigem Tauschhandel und illegalen Tauschgeschäften? Rechnen Sie mit einem irgendwie geartetem Gold / Edelmetall-Besitzverbot ab einem bestimmten Punkt in der Großen Depression.

Der Staat könnte versuchen, seine Bürger zu einer Edelmetallabgabe zu einem ungünstigen Kurs gegen wertloses Fiat Money zu zwingen. Sind Sie dann bereit, Ihre Goldmünzen illegal am Schwarzmarkt zu einem realistischen Kurs gegen für Sie Werthaltiges und Lebensnotwendiges zu tauschen? Mental sollten Sie sich zumindest bereits jetzt mit dieser Frage auseinandersetzen!

Faustregel: Die praktische Bewältigung der Lebensumstände während der hyperinflationären Periode wird um so leichter für uns,

- a) je eher die Edelmetalle Silber und Gold allgemein wieder als Geld akzeptiert werden
- b) je höher die Kurse steigen
- c) je mehr Menschen Edelmetalle besitzen möchten und je fruchtloser staatliche Eingriffe sind

6. Der Finanzalltag in der Hyperinflation

Die Indexierung, d.h. das sehr schnelle Anpassen der Preise und das viel langsamere der Löhne und Gehälter, wird ein wichtiges Moment sein.

Sollte die elektronische Vernetzung noch funktionieren, und nicht durch einen „terror bug“ oder durch ein von staatlicher Seite initiiertes Abschalten des Internets oder durch ständige Stromausfälle unbenutzbar werden, könnten Preisindexierungen von den Firmenzentralen auf das firmeneigene Netz, oder von den „Preiskontrollstellen“ oder von den Preisindexierungsstäben der Industrie- und Handelskammern problemlos per Computerprogramm vorgenommen werden. Jeder Konsument, jeder Bürger könnte dann vor dem Einkauf per Mausklick schnell die entsprechenden aktuellen Preise abrufen. Für noch nicht an den Internetgebrauch gewohnte Bürger müsste ein entsprechender lokaler Radio- und Fernsehkanal eingerichtet werden, der im 30-Minuten-Takt die Preise für die wichtigsten Lebensmittel und Bedarfswaren vorliest. Gleichzeitig könnte am unteren Bildrand eine laufende Textzeile eingeblendet werden. Für Hörbehinderte wäre eine Gebärdendarstellung hilfreich. Auch an die Einrichtung von entsprechenden Videotextseiten auf allen öffentlichen Fernsehkanälen mit ständiger Aktualisierung wäre zu denken. Printmedien könnten zur Veröffentlichung von Preisindexseiten mit ca. 500 – 1.000 Einzelposten in gut lesbarer Schrift per Gesetz gezwungen werden. Die verbliebenen Händler und Discounter müssten die aktuellste Preisindexierung aus dem Internet abrufen oder per Boten von der Preisindexstelle erhalten und aushängen. Alle diese Maßnahmen lassen sich zur Not mehrfach am Tag bis stündlich durchführen, um der geschundenen Bevölkerung ein Minimum von Schutz gegenüber Überverteilung zu gewähren.

Im ersten Drittel bis erste Hälfte der Hyperinflation wird eine immer größere Menge von Bargeld und auch Überweisungen bei den verbliebenen Banken – meistens Genossenschaftsbanken, die kirchliche LIGA-Bank und viele Sparkassen – an die Empfänger eine gewisse Rolle spielen.

Die Versorgung der noch vorhandenen Banken, Sparkassen, Betriebe und Geschäfte mit ausreichenden Mengen an Papiergeld in ständig steigenden Nominalen / Notierungen wird zur zentralen Frage der Hyperinflation wie schon 1923 oder im Argentinien der 1990er Jahre. Die drei bundesdeutschen Gelddruckereien in Berlin, Leipzig und München werden definitiv NICHT ausreichen. Wir wagen zu behaupten, 300 Gelddruckereien werden nicht ausreichen, vor allem wenn der bargeldlose Zahlungsverkehr, der heute mehr als 90 Prozent aller Geldtransaktionen ausmacht, ganz oder teilweise kollabiert. Größere Kommunen könnten ob des Geldmangels wie 1923 NOTGELD herausgeben. Die Tauschwirtschaft wird in vielen Fällen Geldtransaktionen ersetzen. Zunehmend werden von Privatpersonen, Firmen und Händlern Edelmetallmünzen als wertbeständiges Ersatzgeld akzeptiert.

Jetzt kommen Ihre Silbermünzen zum Einsatz, relativ losgelöst von der sich immer stärker entwertenden hyperinflationierenden Währung!

Sie werden sich mit dem Lebensnotwendigen relativ günstig und problemlos versorgen können im Gegensatz zur edelmetalllosen Mehrheit der Bevölkerung.

Vielleicht wird bald der Ihnen gut bekannte Einzelhändler den (in)offiziellen Umrechnungskurs Silbermünzen zu Papiergeld parat haben. Vielleicht erhalten Sie sowieso einen Umrechnungsaufschlag, weil Sie als einziger seiner Kunden in Edelmetall bezahlen. Offizielle Edelmetallverbote werden nicht mehr greifen. Denn längst haben sich Lebensmittel, Schnaps, Zigaretten, Kaffee, Schokolade und auch Edelmetalle als Parallelwährungen etabliert, die akzeptiert werden, während das Scheingeld infolge seines rasanten Wertverlustes immer mehr an allgemeiner Akzeptanz verliert. Investitionen in Firmen, Immobilien, landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Grund, Maschinen, Autos, hochwertige Konsumgüter mit Mangelstatus werden wahrscheinlich offiziell noch in Papier-Währungen angegeben. Die Bezahlung erfolgt aber längst nur noch in Edelmetallen. Statt z.B. 600.000 Euro für ein Haus sind dann vielleicht noch ca. 5 bis 6 Unzen Gold oder vielleicht 80 bis 100 Unzen Silber zu entrichten.

Vielleicht akzeptiert der noch vorhandene Staat den De-Facto-Edelmetallgebrauch als Geld und lässt Edelmetall-Girokonten zu?

Wenn jedoch jegliche Minimum an staatlicher Ordnung national und weltweit zusammenbricht, steht es nicht nur schlecht um die Versorgung. Edelmetalle werden dann nur noch von Optimisten in die Zukunft akzeptiert. Ansonsten lebt jeder Edelmetallbesitzer doppelt gefährdet: erstens, weil er Gefahr läuft, bei Edelmetallgebrauchsversuchen sofort beraubt zu werden, zweitens, weil er große Schwierigkeiten haben wird, für diese Rettungsboote Lebensnotwendiges zu erhalten.

Aber unserer Einschätzung nach wird ein Minimum an lebensnotwendiger staatlicher Ordnung übrig bleiben bzw. von irgendeiner Ordnungsmacht, die sich im entstandenen Machtvakuum durchsetzt, wieder etabliert werden: selbst ein quasifeudales oder von Mafiabanden übernommenes Gemeinwesen kommt nicht ohne ein Minimum an Wirtschaften überhaupt ermöglichendes Rechtssystem, kommt nicht ohne funktionierende Währung und ein Minimum an Privateigentum aus.

Darum bleiben wir bei unserer positiven Einschätzung der Rettungsboote Gold und Silber für die Hyperinflation, die Große Depression und den Neustart danach!

Jegliche wirtschaftliche Tätigkeit, jegliche Art von Kauf und Verkauf wird in der Hyperinflation viel schwieriger sein als heute. Denn Berechnungen über Rentabilität werden immer schwieriger werden, der Bargelderlös für Ware wird immer uninteressanter.

Die Industrie- und Handelskammer bzw. die Handwerkskammern müssten dann verlässliche nichtgefälschte realistische Sachpreistabellen im Internet, falls es noch funktioniert oder in

den Zeitungen veröffentlichen: Wie viel Gold / Silber / Getreide / Kartoffeln / Schnaps / Zigaretten ist ein Haus / Auto etc. an einem bestimmten Stichtag wert.

Es wird den staatlichen Stellen nicht mehr gelingen, die wirkliche gallopiierende Inflationsrate „schön zu rechnen“ durch Manipulationen am Warenkorb oder bei den statistischen Berechnungsmethoden. Wenn staatliche Stellen die Einrichtung von ehrlich arbeitenden Preisindexstäben verweigern, werden Privatleute, Industrie- und Handelskammern und Betriebe dies selber tun und in jeder Form publizieren. Staatlich verordnete Preistopps werden das noch vorhandene Lebensmittel- und Warenangebot nur in den Schwarzmarkt treiben! Verweigert die EZB bzw. Bundesbank auf „Regierungsempfehlung“ die Ausgabe von mehr und höher notierten Papiergeldscheinen, werden die Kommunen und Regionen einfach zur Selbsthilfe greifen und Notgeld drucken lassen, Tauschbörsen für Privatleute und Firmen organisieren und eventuell sogar erstes edelmetallgedecktes Geld herausgeben!

Die Lohn- und Rentenindexierung wird wie schon 1923 weit hinter der rasant verlaufenden Hyperinflation hinterherhinken. Die nicht-sachkapital- und nicht-edelmetall-besitzenden Volksschichten werden finanziell komplett ausgeradiert und verarmen total. Ihre Löhne, Renten werden wahrscheinlich NICHT einmal mehr für das Lebensnotwendigste mehr reichen. Die 95 bis 98-Prozent Mehrheit unserer Mitbürger ohne entsprechende Vorkehrungen wird lernen müssen, mit maximal ca. 20 Prozent des heutigen Einkommens ihr Auskommen zu bestreiten!

Für Sie als Vorbereiteten heißt dies konkret

- (1) Gerade in der heißen Phase der Hyperinflation sollten Sie Alltagsgeschäfte wie täglichen Einkauf etc. soweit wie geht, vermeiden, weil der Zeitaufwand in keiner Relation zum Nutzwert steht.
- (2) Statt dessen konzentrieren Sie sich auf den Erwerb von in Edelmetallpreisen spottbilligen Investitionsgütern für die Zeit NACH der Hyperinflation und den Neustart.

Wo andere noch um das tägliche Überleben kämpfen, schauen Sie als Investor bereits voraus!

Ihren physischen Lebensunterhalt beziehen Sie aus Ihrem Garten, Ihren Vorräten und notwendigen Minimal-Zukauf per Silbermünzen bei dem Ihnen gut bekannten Einzelhändler, Bauern, Klein/Großgärtner!

Und für die Gartenarbeit haben Sie gegen Erntebeteiligung längst einen Helfer engagiert, um Hände und Kopf frei zu haben!

7. Die Schwierigkeit von Gewinn- und Verlustkalkulationen für Sie während der Hyperinflationsphase

Die Hauptschwierigkeit während der Hyperinflationsphase für irgendwelche Kauf- und Verkaufsaktivitäten, Arbeit oder Investitionsmöglichkeiten ist für Sie die entscheidende Frage

„Mache ich angesichts der fortschreitenden Hyperinflation überhaupt noch einen Gewinn oder nicht?“

In normalen Zeiten mit einer relativ stabilen Währung ist dies einfach. Sie haben Ihre Ware für 100 Euro produziert oder eingekauft inklusive sämtlicher Nebenkosten. Sie verkaufen diese für 130 Euro. Also haben Sie 30 Euro Gewinn vor Steuern gemacht. Aber jetzt in der Hyperinflation, wo die Preise stündlich heraufgesetzt werden und Sie das erhaltene Geld gar nicht so schnell ausgeben können?

Wir schlagen Ihnen als Berechnungshilfe folgende Maßnahme vor, die Sie bereits heute händisch oder per Computer vorbereiten können.

- 1) Heben Sie die Einkaufszettel Ihrer Vorräte und Rechnungen sonstiger gekaufter Güter auf. Rechnen Sie die Preise der Ihnen wichtigen Lebensmittelerzeugnisse, Waren und Dienstleistungen in Goldgramm mit dem arithmetischen Mittel Ihres gekauften Goldes um. Dieser Ihr persönlicher Goldkurs wird Ihr 1. Berechnungsmastab.

Beispiel: Ihr persönlicher Goldkurs beträgt € 622,06 pro Unze. Ein Gramm hat Sie demnach € 20,00 gekostet.

Jetzt nehmen Sie eine Dose Corned Beef, die Sie im Laden € 2,50 gekostet hat. Demnach hat Sie diese Dose 0,125 g Gold, also 1/8 Gramm Gold gekostet. In der Hyperinflation nehmen Sie den hyperinflationierten Papierpreis und rechnen ihn in Gold mit dem Goldkurs um. Vielleicht werden neben dem Papiergeldpreis auch bereits inoffiziell Edelmetallpreise angegeben? Das würde es Ihnen leichter machen!

- 2) Die gleiche Prozedur können Sie genauso gut mit Silber machen. Eine Unze Silber kostete Sie ca. 13 Euro. D.h. ein Gramm Silber kostete 0,418 Euro. Wenn Sie eine Dose Corned Beef für ca. € 2,50 kaufen, kostet Sie diese HEUTE 5,980 g Silber, also knapp 6 g Silber. Damit haben Sie größere Einheiten als bei Gold, wo 2,50 Euro bei einem Unzenkurs von 622 Euro ungefähr 0,1225 g Gold entsprechen! Jetzt haben Sie alle Preise in Silbergramm. = 2. Bewertungsmaßstab

- 3) Wenn Lebensmittel sehr knapp werden und deshalb extrem teuer werden sollten, wäre es auch ratsam eine „Brotpreistabelle“ auf Reserve zu haben. Sie rechnen heute alles in Broteinheiten um. 1 kg gutes Brot bildet darin Ihre „Wahrunggrundlage“. Als Freund des Gerstensaftes können Sie genauso gut einen Liter gutes bayerisches Bier als Referenzeinheit verwenden.

In der Hyperinflation brauchen Sie dann nur noch die Tabellen Lebensmittel und Ware in heutigen Gold / Silber / Broteinheiten mit den dann gängigen Preiseinheiten vergleichen und Sie haben zumindest einen ungefähren Überblick darüber, ob Ihre persönliche Aktivität Gewinn oder bereits Verlust bringt.

Viel gravierendere Risiken für Sie und Ihr Eigentum in den unruhigen Zeiten der Hyperinflation in der Großen Depression sind nicht einmal, dass Sie von Hungrigen oder von Banden

beraubt werden. Die Hauptgefahr für Sie, wie sollte es auch anders sein, geht vom Staat selbst aus. Stellen Sie sich vor, Sie haben die Gefahr des Zusammenbruchs des schuldenüberladenen Fiat-Money-Systems und der Großen Depression rechtzeitig erkannt. Sie haben Ihr erspartes und ererbtes Geld, für das bereits mehrfach Steuern, deren Höhe einem Raubritter zur Ehre gereichen würden, bezahlt wurden, aus dem Papiergeldsystem in Edelmetalle und Krisenvorsorge umgeschichtet. Natürlich haben Sie dabei Verluste erlitten. Jetzt widerstehen Sie im Crash immer wieder der Versuchung, sich mittels Ihrer bescheidenen Edelmetallreserve ein angenehmeres Leben zu gestalten. Stattdessen warten Sie geduldig und klug auf die richtigen Investitionsmöglichkeiten für sich und Ihre Familie. Sie tätigen diese umsichtig, ohne groß dabei aufzufallen. Und wer kommt am Ende oder sogar bereits in der Hyperinflation, um Sie am schlimmsten „abzuzocken“? Die „Staats-Krake“!

Rechnen Sie nach der Währungsreform, egal ob endlich in eine werthaltige Edelmetallwährung oder in eine weitere Betrugspapiergeldwährung mit folgenden staatlichen Abschöpfungsmöglichkeiten, wenn der Staat sich wieder mit seinen zentralen Einrichtungen wie Finanzämtern konsolidiert hat:

- a) eine „Edelmetallkursgewinn-Abschöpfungssteuer“ oder zumindest eine Goldkursgewinnabschöpfungsabgabe in Höhe von ca. 25 Prozent ab Kaufstichtag umgerechnet in Papiergeld
- b) eine Art „Spekulationsabschöpfungssteuer“ für in Zeiten der Hyperinflation billig erworbene private und gewerbliche Immobilien, Firmen, landwirtschaftliche Objekte usw. in Höhe von ca. 25 Prozent bezogen auf einen früheren Preisstichtag.
- c) einen „Lastenausgleich“ ähnlich dem Lastenausgleich nach dem 2. Weltkrieg in der BRD für die Vertriebenen, erbracht von den Westdeutschen, die ihr Vermögen im wesentlichen retten konnten. Dieser neue Lastenausgleich wird ca. 5 Prozent des Wertes der Objekte betragen.

Wenn es sehr günstig läuft, müssen Sie ca. 50 Prozent zu Ihren Investitionskosten in Papiergeld umgerechnet dazurechnen. In Edelmetallpreisen umgerechnet macht dies weiterhin wenig aus. Sie kaufen Ihre Investments zwischen 1 und 5 Prozent des heutigen Papiergeldwertes. Mit 50 Prozent Steuern kostet Sie das auch erst zwischen 1,5 und 7,5 Prozent. Gefährlich wird es erst, wenn der Staat auf Steuerbezahlung in Edelmetallen oder anderen Mangelprodukten zu einem für Sie extrem ungünstigen Ankaufskurs besteht. Sie müssen also für diese „Abzocksituation“ vorbereitet sein und etwas Edelmetalle zurückhalten.

Aber trösten Sie sich: selbst im schlechtesten Fall schätzen wir, dass Sie Ihre Investments für 10 Prozent des heutigen Papiergeldpreises erwerben können. Umgerechnet in Edelmetalle bei den raketenhaft gestiegenen Kursen haben Sie vielleicht nicht einmal 2 oder 3 Prozent oder 5 Prozent des heutigen Preises bezahlt! Vorausgesetzt, der Staat bleibt seiner Papiergeldwelt treu!

Aber die Staats-Krake hat Generationen systemübergreifend Erfahrungen mit den erfolgreichen Ausplündern ihres „Wirtsvolkes“, uns wehrlosen Bürgern!

Anmerkung zu dem Gold-, Silber-, Brot- und sonstigen Preisparametersystemen.

All diese Systeme der sog. „Fixen Konstanten“ zu einer realistischen Preisberechnung und damit Gewinn- und Verlustkalkulation für die Bürger und einzelnen Wirtschaftssubjekte stellen einen legalen Übergang von der immer mehr verfallenden Welt des hyperinflationierten Papiergeldes in das werthaltige Post-Fiat-Money der edelmetallgedeckten Währung dar. Noch erfolgen Bezahlvorgänge offiziell in gesetzlichem Papiergeld und die Fixe Konstanten Tabellen dienen offiziell nur den genannten Orientierungen.

Aber es wird bereits für alle Marktteilnehmer indirekt ein Bezug zur bisher nicht vertrauten Welt der inflationsgeschützten wertbeständigen Welt der Edelmetalle Gold und Silber geschaffen.

Der nächste Schritt, der direkte ist, nur noch ein sehr kleiner: die Papiergeldnullen auf den Tabellen und Preistabellen zu streichen und edelmetallgedecktes Geld und Gold- und Silbermünzen für den Geldverkehr zu prägen und in Umlauf zu bringen! Gleichzeitig entsteht in der Bevölkerung nach den Jahrzehnten der staatlichen Geldmanipulationen mittels Geld- und Zinspolitik und vor allem der Inflation wieder das Bewusstsein, das Geld ein Gut mit Wert und Rückbezug auf Güter der Realwirtschaft ist, selbst wenn es sich nur um die Relation 1 kg Brot zu Gramm Silber handelt!

Eine gewisse Zeit werden altes immer wertloser werdendes Papiergeld und das System der Fixen Konstante parallel nebeneinander existieren.

Dann werden wohl die ersten Wirtschaftsteilnehmer, z.B. Bäcker und Kunden, die ersten Zahlungen Silbergeld für Ware PRIVAT ohne staatliches Reglement vereinbaren. Und es wird sich ausbreiten und das wertlose Hyperinflations-Fiat-Money verdrängen!

8. Die große Versuchung: Sie „verleben“ Ihre wertvollen Edelmetallreserven

Sie sind ein Durchschnittsbürger wie die meisten von uns. Sie konnten vielleicht 20.000 Euro rechtzeitig in Edelmetalle zu relativ günstigen Kursen umschichten. Ihre kleine Mietwohnung ist günstig oder Ihre kleine Eigentumswohnung ist fast schuldenfrei. Leider konnten Sie sich bisher KEINEN Garten anlegen, die Warteliste im Kleingartenverein war bereits zu lang. Auch Ihre Bevorratung ist bisher noch sehr unzureichend, denn Sie haben erstens zu spät damit angefangen und zweitens hat Sie der Beginn der Großen Depression, Hyperinflation und die schnell einsetzende Versorgungskrise relativ „kalt“ erwischt. Sie dachten, Sie hätten noch viel länger Zeit zum Vorbereiten. Aber leider kam es anders. Aber Gott sei Dank haben Sie Ihre physischen Edelmetalle: 1/3 in Gold, 2/3 in Silber, davon ca. 2.000 € in Silber-Zehn-Euromünzen. Und jetzt steigen die Preise für Lebensmittel und Alltagsgüter in den Himmel.

Ihr Magen knurrt, aber für Edelmetalle bekommt man bereits fast alles! Und Sie sind einen gewissen Lebensstandard gewöhnt und können sich einfach nicht umgewöhnen oder wollen es auch nicht!

Was liegt also näher als mit einigen Ihrer Silber-Phils (= Philharmoniker Einunzensilbermünzen) oder Silber-Zehn-Euromünzen loszuziehen und sich die gewünschten Lebensmittel zu besorgen?

HALT!

Sie verspeisen buchstäblich Ihre Zukunft als Investor. Sie verkonsumieren Ihre Edelmetallgrundlage für Ihre Investments, die Ihre Zukunft nach der Krise sichern sollten!

Sie verfügen über 2.000 Euro in Silberzehnern, d.h. 200 Silbergedenkmünzen der BRD (= ca. 3,300 kg Feinsilber), 6.000 Euro in Gold (= 10 Unzen Gold) und 12.000 Euro in Silber (= ca. 30 kg Silber).

Was sollen Sie also tun?

Unsere Empfehlung lautet wie folgt:

- a) Die 10 Unzen Gold sind absolut reserviert genauso wie
- b) 10 kg des Silbers
- c) Verkonsumieren können Sie also zuerst die 200 Silberzehner und
- d) dann ca. 20 kg in diversen Silbermünzen

Damit stehen Sie und Ihre Familie eine mehrjährige Depressionsphase durch, selbst wenn alles extrem hochpreisig ist!

Die 10 Unzen Gold und ca. 10 kg Silber müssten in jedem Fall für ein bis zwei Häuser oder große Eigentumswohnungen schuldenfrei und eine kleine Firma oder einen Firmenanteil reichen! Ein Neustart wäre also immer noch für Sie möglich.

FAZIT: Je weniger physische Edelmetalle Sie besitzen, um so weniger dürfen Sie diese für den Konsum in der Großen Depression / Hyperinflation antasten!

Die absolute Minimalinvestitionsreserve darf € 10.000 in heutigem Papiergeldwert NICHT unterschreiten!

Sie müssen dann eben Ihren Lebensunterhalt während der Krise enorm beschränken, möglichst viel Nahrung selbst erzeugen etc.

Oder Sie bringen sich selbst um die Chance Ihres Lebens!

Persönliche Anmerkung:

Und wenn Sie all Ihre Edelmetallvorräte zum Überleben aufwenden müssten, überleben Sie wenigstens gesund und ohne Schaden! Vielen wird das nicht so gut gelingen! Sie haben also wenigstens einen Teilerfolg zu verbuchen!

9. Wie kommen Sie am besten durch die Hyperinflation auch wenn Sie nur geringe Edelmetallreserven haben? (Hierarchie der Vorkehrungen für die Hyperinflation)

Trotz all der Unwägbarkeiten einer globalen Hyperinflation kombiniert mit einer Großen Depression im Kondratieff-Winter, lässt sich doch eine Hierarchie Ihrer persönlichen Vorkehrungen aufstellen, wie Sie am besten durch diese schlimme Zeit kommen:

- a) Ihre Lebensmittelvorräte reichen ob der drohenden Versorgungskrise für mindestens 6 bis 12 Monate
- b) Sie verfügen bereits über einen produktiven Nutzgarten nahe bei Ihrer Wohnung
- c) Ihre sonstigen Vorkehrungen hinsichtlich Sicherheit, Back up Systeme usw. sind zumindestens ausreichend
- d) Gott sei Dank verfügen Sie entweder noch über Ihren bisherigen Arbeitsplatz oder über irgendein Talent aus dem Sie schnell eine „Sekundärkarriere“ mit ausreichender Einkunftsmöglichkeit machen können
- e) Die Bewahrung Ihrer Gesundheit, Ihres familiären Zusammenhalts und eines gesunden Maßes an Gottvertrauen und Vertrauen in Ihre eigenen von Gott geschenkten bekannten und unbekanntem Talente setzen wir voraus.
- f) Sie haben nicht Ihr gesamtes kleines Vermögen verloren und konnten vielleicht noch rechtzeitig einen Teil davon in die uns allseits bekannten „Rettungsboote“ umschichten!
- g) Sie sind komplett oder wenigstens nahezu schuldenfrei.

Über das existenzbedrohende Risiko von Schulden in der Hyperinflation wollen wir nun als nächstes sprechen.

10. Das Risiko von Schulden während der Hyperinflation

Wie verhält es sich nun mit Schulden während der Hyperinflation? Viele Menschen glauben fälschlicherweise sie könnten sich genauso einfach und billig entschulden wie es die Staaten der Welt, Sozialkassen aller Art, Banken und Großunternehmen sicher tun können.

Die Zeche zahlen aber wir Bürger, Steuerzahler und Sparer!

Der Staat, ja die Staaten und ihre Einrichtungen weltweit entschulden sich komplett!

Die Preisfrage lautet nun für uns: Was passiert mit den Schulden der Privathaushalte und der mittelständischen Unternehmer? Die Antwort lautet ganz einfach: diese Schulden werden NICHT im Zuge der Hyperinflation mit-entwertet, sondern sie bleiben oder steigen sogar in inflationsbereinigten Beträgen!

Was berechtigt uns zu dieser Annahme? Bei der letzten Teilwährungsreform in Deutschland, bei der Einführung der D-Mark auf dem Gebiet der zur BRD beigetretenen DDR, wurden Kredite und andere Verbindlichkeiten im Verhältnis von zwei Ostmark zu einer D-Mark um-

gestellt. Viele DDR-Betriebe kollabierten ob dieser Schuldenlast in echtem Geld bald darauf. Bei der Währungsreform 1948 in Westdeutschland wurde 1 Reichsmark zu neuer D-Mark im Verhältnis 100 : 6,5 umgerechnet. 5 DM waren sofort verfügbar, 1,50 DM blieben teilweise bis 1954 gesperrt. Schuldverschreibungen, Hypotheken und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten wurden aber im Verhältnis von 10 : 1 umgestellt. D.h. für ein Althypothekendarlehen in Höhe von 10.000 RM waren dann noch 1.000 DM zu zahlen! Wäre der Umrechnungssatz der gleiche wie beim Bargeld gewesen, wäre bei einem Verhältnis von 100 : 6,5 aus 10.000 Reichsmark-Altdarlehen nur ein Darlehen von 650 DM geworden! Mit anderen Worten, die Verbindlichkeiten wuchsen effektiv um 53,85 Prozent! Löhne und Mieten wurden 1 : 1 umgestellt. Die meisten Unternehmen konnten infolge von Höherbewertung und Offenlegung stiller Reserven ihr Kapital im Verhältnis 1 : 1 umstellen. Banken erhielten teilweise für ein angemessenes Eigenkapital DM-Hilfen von der öffentlichen Hand. (alle Informationen recherchiert bei Wikipedia Währungsreform 1948).

Anfragen bei Banken blieben leider negativ, weil uns mitgeteilt wurde, über diese mehr als 85 Jahre (Inflation von 1923) oder mehr als 60 Jahre zurückliegenden Währungsreformen gäbe es keine Akten mehr.

Auch wenn sich historische Abläufe und Ereignisse nicht total gleichen, können wir uns einen ähnlichen, aber für den Privatmann in seinen Auswirkungen wesentlich verschlimmerten, Ablauf vorstellen.

- a) Seine Ersparnisse in jedweder Form sind infolge der Banken- und Lebensversicherungszusammenbrüche KOMPLETT entwertet.
- b) Selbst noch existierende Ersparnisse bei noch bestehenden Instituten werden im Verlauf der Hyperinflation komplett wertlos, weil Bankfeiertage (= offiziell angeordnete Bankschließungen für bestimmte Zeit) und vor allem Abhebelimits ein Abheben quasi unmöglich machen! Diese staatlich verordneten Abhebelimits werden extrem niedrig angesetzt, um weiteren Geldabfluss von noch bestehenden Banken so gering wie möglich zu halten und diesen Banken so eine Überlebenschance zu geben. Bestehende Kapitalversicherungen wird man nicht mehr auflösen können, weil hier ebenfalls ein staatlicher Stop als Hilfe für die noch vorhandene marode Versicherungswirtschaft sehr schnell und plötzlich angeordnet wird. Denkbar wäre bereits ein Einführen der Abhebelimits und Auflösungsstops, wenn sich der Untergang der deutschen Bank schlechthin oder der deutschen Versicherungs-Allianz (Namen werden bewusst NICHT genannt!) abzeichnet! Vielleicht wird sogar ein genereller Auszahlungsstop bei Lebensversicherern staatlicherseits erlaubt: zur Auszahlung fällige Kapitalversicherungen etc. werden einfach auf ein SPERRKONTO eingezahlt, aber Sie kommen definitiv NICHT an Ihr Geld heran! Im günstigsten Fall können wir uns noch eine Beleihung zu einem erheblich reduzierten Satz von vielleicht 25 Prozent des tatsächlichen Wertes vorstellen.

- c) Viele Annuitätendarlehensnehmer sollen bereits jetzt eine Klausel in ihren Verträgen haben, wonach unter bestimmten Umständen die Zinsrate „angepasst“ werden kann. Jeder, der diese Klausel im Vertrag drin hat, kann dann definitiv mit einer saftigen „Zinsanpassung“ nach oben rechnen!
- d) Denkbar ist auch, dass der Staat den noch vorhandenen maroden Banken erlaubt zur Liquiditätsgewinnung einen bestimmten Prozentsatz der ausstehenden Kreditschulden (Privatdarlehen, Darlehen für Mittelständler, Häuslebauer-Darlehen) an „Kreditbrief-Verwerter“ weiterzuverkaufen, auch wenn die Darlehensnehmer mit keiner Rate im Rückstand sind!
- e) Ihre einzige Chance als Privathaushalt mit längerfristigen Schulden ist es, diese Verbindlichkeiten in der relativ frühen Phase der Hyperinflation, falls die Edelmetallkurse in den Himmel gestiegen sind, mit einem Teilverkauf der Edelmetalle komplett inklusive etwaiger Strafzinsen abzulösen! Dieser Schuldenbefreiungsschlag gelingt Ihnen aber nur dann, wenn die Edelmetall-Kursdrückungsmaßnahmen erstens bereits zusammengebrochen sind, die Kurse zweitens massiv ausgebrochen sind (1 Goldunze > 3.000 Euro, 1 Silberunze vielleicht > 200 Euro!), drittens noch ein legaler Verkauf ohne zeitkostende Mühen stattfinden kann (TIME IS MONEY – diese Wahrheit erkennen Sie spätestens in der Hyperinflation!) und Sie viertens überhaupt Edelmetalle besitzen! (Und fünftens Ihre kreditgebende Bank überhaupt noch mitspielt!). Auf keinen Fall sollten Ihnen Ihre Schulden bis zum Ende der Hyperinflation und zu einer etwaigen Währungsumstellung vielleicht sogar auf eine Edelmetallwährung bleiben!
- f) Sie müssen die beiden Risiken Zinsanpassung nach oben und etwaiger Kreditweiterverkauf an „Kreditverwerter“ um jeden Preis vermeiden. Definitiv massivst steigen werden in der Hyperinflation vor allem die Preise für Lebensmittel und sonstigen Alltagsbedarf. Die Lohnanpassung wird zuerst gar nicht stattfinden, weil sich die Löhne heute im Gegensatz zur Hyperinflation der Weimarer Republik 1923 bereits auf sehr hohem Niveau befinden! Das minutiös geführte „Inflations-Tagebuch“ des Konrektors und Kantors August Heinrich von der Ohe (1869 – 1954) aus Uelzen belegt zwar z.B. am 5./6. Dezember 1921 eine Teuerungszulage von 8.400 Mark bei 2.600 Mark Grundgehalt und doch konnte man davon nicht leben. Denn sehr oft kamen das Gehalt wie z.B. für April bis Juli 1923 bereits im Voraus (laut Eintrag vom 31.05.1923) und die Teuerung war dann viel höher. Auch in der kommenden Hyperinflation werden etwaige Teuerungszulagen zu gering ausfallen. Insgesamt wird das Lohnniveau depressions- und hyperinflationbedingt auf etwa 33 bis 50 Prozent von heute absinken! Vielleicht fällt es noch stärker und Ihr Lohn reicht gerade für Basislebensmittel, die gedeckelten Miet- und Stromkosten, aber für keine Zins- und Tilgungsraten mehr!
- g) Verschärft wird die kommende Hyperinflation durch fünf Umstände

1. Sie ist global ohne die Möglichkeit von wertbeständigen „Fluchtwährungen“ wie damals 1923 es der US-Dollar, das britische Pfund und der Schweizer Franken waren!
2. Gleichzeitig findet dieses Mal die Große Depression statt (Stagflation) mit Massenarbeitslosigkeit etc.
3. Im Gegensatz zu 1923 ist die Wirtschaft heute noch global vernetzt und diese Globalisierung bricht zusammen
4. Im Gegensatz zu 1923 haben die meisten westlichen Menschen die Fähigkeit zu einem lebenserhaltenden Maß an Selbstversorgung und die Fähigkeit zur Selbstbescheidung in den persönlichen Lebensansprüchen verloren.
5. Nur eine verschwindend kleine vorausdenkende und vorausschauende Investoren-Elite (ca. 1 – 1,5 %?) verfügt über die letzten Rettungsboote, nämlich Gold und Silber und ein Minimalmaß an sonstigen Krisenvorbereitungen, um sich mittels dieser „Rettungsboote“ eventuell entschulden zu können.

Viele Schuldner leben jetzt schon trotz noch vorhandener meist gut bezahlter Jobs am Limit. Was wird aber mit diesen armen Mittelschichtsmenschen passieren, wenn 40 oder 50 Prozent ihre Jobs verloren haben und in der Großen Depression keine neuen finden? Oder das Lohnniveau der Noch-Arbeitsplatzbesitzer sinkt auf de facto ca. 33 bis 50 Prozent des heutigen Niveaus? Oder der Staat erlässt eine „Doppelverdiener-Sperre“, d.h. pro Familie ist nur noch ein bezahlter Vollzeitmitarbeiter erlaubt, was wir übrigens angesichts der kommenden Massenverarmung und Not für angemessen befinden? D.h. auch eine gesicherte reguläre Einkommensquelle wird Ihnen wahrscheinlich NICHT reichen, Ihre Schulden weiter begleichen zu können!

- h) Wir halten auch für denkbar, dass der Staat mit seinen noch vorhandenen Einrichtungen folgende ungewöhnliche Maßnahme zur Wiederbelebung von untergegangenen Banken, „Zombie“-Banken und dann zu einer Wiederbelebung des für alle Beteiligten zur Geldverteilung usw. dringend notwendigen Bankwesens erlaubt: Edelmetall-Investoren kaufen für einen symbolischen Preis (vielleicht 0,5 % des Wertes der Ausstehenden) eine Bank und dürfen per Sonderverordnung sofort Kredite nach Belieben zur Sofortrückzahlung fällig stellen. Tausende und Zehntausende von Häuslebauern und Unternehmern können aber nicht zahlen. Eine der Bank zugeordnete Verwertungsgesellschaft kauft dann bei den öffentlichen Zwangsversteigerungen oft als einziger Bieter diese Objekte (gegen Edelmetalle?) zu einem Bruchteil des heutigen tatsächlichen Verkehrswertes (Preisrahmen 1 – max. 10 % je nach Objekt) auf. Das Edelmetall geht an den Staat im Austausch für Papiergeld. Die armen Schuldner haben ihre Wohnungen, Häuser oder Firmen verloren und bleiben überdies auf einem gigantischen Restschuldenberg, der sich automatisch gemäß Hyperinflation-Indexierung nach oben an-

gepasst hat, sitzen! Dies ist die große „Neuerung“ im Gegensatz zu 1923: damals hatten Privathaushalte kaum Schulden. Aber heute ist das Heer der Schuldner so groß, dass man die Galeeren des Römischen Reichs in seiner ganzen Geschichte, die Galeeren von Byzanz, der Türkei und sämtliche spanische Armadas mit „Schuld-Galeerensklaven“ zweimal besetzen könnte!

- i) Um den Banken weiterhin Geldzufluss zu ermöglichen, wird unserer Einschätzung nach das derzeit gültige Privatsolvenzrecht, das den Schuldner begünstigt und in den meisten Fällen einer De Facto-Enteignung des Gläubigers gleichkommt, zurückgenommen und das alte Recht, das dem Gläubiger ein 30jähriges Zugriffsrecht auf Vermögenswerte des Schuldners bei etwaiger Vermögenslagebesserung desselbigen gewährte, wieder eingeführt. Vielleicht denkt man sogar an eine Art „Dienstpflicht“ für Schuldner zugunsten des Staates oder auch des Gläubigers nach ?? Denn dieser „Arbeitsdienst“ geleistet von dem Schuldner kostenlos oder gegen geringste Entlohnung stellt auch einen ökonomisch verwertbaren Wert für den Gläubiger dar. Die Gläubigerbanken gründen hierzu „Dienstverpflichteten-Ausleihagenturen“ ähnlich den heutigen Zeitarbeitsfirmen. Staatliche noch verbliebene Einrichtungen, Staatsbetriebe und auch Privatfirmen und Privatleute können die Schuldner-Zeit-Dienstverpflichteten gegen Entlohnung ausleihen. Selbstredend wird der Großteil des Geldes bei den Gläubigern verbleiben und die meisten Tätigkeiten werden extrem unattraktiv sein. Feldarbeit beim Bauern oder Gärtner, ist bereits die Kategorie De Luxe! Die Gläubiger werden dabei mehrfach verdienen:

1. am extrem günstigen Bruchteilswert-Erwerb der Banken oder auch nur der Kreditforderungen
2. an der Forderungsfälligstellung und den Zwangsversteigerungen über die genannten Verwertungsgesellschaften und den Erwerb bestimmter Filet-Immobilien und –firmen ebenfalls zum Bruchteilswert
3. an den anfallenden Gebühren und Zinsen
4. an den Forderungen, die gemäß altem Konkursrecht 30 Jahre gegenüber den Schuldnern geltend gemacht werden (schätzungsweise macht dieser über Jahre hinziehende Prozess etwa das 3 – 4fache des Sofortgewinns in Höhe von 100 – 200 % bei den Zwangsversteigerungen aus!)
5. am Vermieten der vielen Objekte selbst zu günstigstem Mietzins an die ehemaligen Eigentümer, denn auch diese müssen irgendwo wohnen
6. an einer späteren Verwertung der Objekte bei Besserung der wirtschaftlichen Lage
7. an der „Vermietung“ der Dienstverpflichteten.

Und wichtig, bei der Verwertung all der vielen auf den Markt geflogenen überschuldeten gewerblichen und privaten Immobilien und Firmen ist der Staat auf Privatinvestoren, die überhaupt noch das Risiko eingehen wollen und über die entsprechenden finanziellen Mittel (echtes Geld = Gold / Silber!) verfügen, angewiesen. Entsprechend freie Hand wird der Staat diesen Investoren dann auch lassen müssen. Einzelne Privatinvestoren mag er wohl mit Wertschöpfungsabgaben und Lastenausgleich diverser Art belegen, aber NICHT diese Privatinvestoren, die KOLLEKTIV handeln als Investorengemeinschaften. Über rechtliche Konstrukte lassen sich sicher auch individuelle „Privatentnahmen“ in Form von Objekten vornehmen. Steuerfreistellungen etc. werden wohl auch Teil dieser „Investorenvereinbarungen“ zwischen Staat und Privatinvestoren sein. Diese Modi könnten u.U. auch für andere Investitionsvorhaben in der Industrie und im Gewerbe Modellcharakter bekommen, denn der Staat wird fast alles zulassen, solange es nur die Wirtschaft wieder zum Laufen bringt und die Millionen von Arbeitslosen wieder in Brot und Arbeit bringt. „Kleinigkeiten“ wie Mindestlohn, Flächentarifvertrag, Mitbestimmung und gewerkschaftliche Vertretung der Arbeitnehmerinteressen werden so faktisch ausgehebelt werden, wenn das ganze Volk und alle Einrichtungen in Not und Elend versinken. Weigerungen werden entsprechend hart abgestraft, Verlängerung der Dienstpflicht, Überweisung an noch unangenehme Arbeitsplätze wie Bergbau, Schienenbau, AKWs etc.

- j) Die einzig denkbare Möglichkeit von Schulden in der Großen Depression respektive Hyperinflation stellt sich für uns so dar:
1. Ihre Restschulden belaufen sich auf nicht mehr als 10 % der ursprünglichen Darlehenssumme.
 2. Sie verfügen über annähernd die gleiche Summe an Sparguthaben, an einem Bausparvertrag, in Aktien usw., die Sie stattdessen an Ihre Bank abtreten. Ihre Bank ist mit dem Pfändertausch einverstanden und gibt die Grundschuld auf Ihrer Immobilie zur Löschung frei.
 3. Bei Ihrer kreditgebenden Bank handelt es sich um irgendeine Art von Genossenschaftsbank, die wohl eher übrig bleiben dürfte.
 4. Ihr Darlehensvertrag schließt ausdrücklich ein Anheben der vertraglich vereinbarten Fixzinsen aus genauso wie einen Weiterverkauf der Forderung Ihrer Bank an Sie an „Kreditverwerter.“
 5. Sie brauchen keine weitere Anschlussfinanzierung mehr, sondern Ihr zu entrichtender Darlehenszins ist fix bis zur vollständigen Abzahlung des Darlehens.
 6. Sondertilgungen sind mindestens einmal jährlich möglich.
 7. Ihre monatliche Zins- und Tilgungsrate beträgt zusammen mit den Nebenkosten Ihrer Immobilie weniger als eine vergleichbare Miete.

8. Diese Kosten könnten Sie durch eine mögliche Teil- / Untervermietung mühelos bekommen bzw. durch Aufnahme von Familienangehörigen.
9. Sind Sie sich wirklich absolut sicher diesen notwendigen Betrag für Zins- und Tilgung auch bei erheblich reduziertem Einkommensniveau aufbringen zu können?
10. Erbringen Ihre abgetretenen Guthaben etc. wirklich immer den notwendigen Betrag? Und das ohne Verzögerungen?
11. Reichen Ihre finanziellen Reserven aus, die alles entscheidende „Durststrecke“ bis zum raketenhaften Ausbrechen der Edelmetallkurse durchstehen zu können?

Aber die meisten Schuldner erfüllen diese Vorbedingungen nicht. Also raus aus den Schulden!

Fazit: Jeder Schuldner, der seinen Privatkredit, Unternehmerkredit, seine Hausbauschulden bis zum Volleinsetzen der Großen Depression und Hyperinflation nicht vollständig begleichen kann, trägt ein mehrfaches, kaum mehr zu verantwortendes Existenzrisiko für sich und seine Familie! Sein Kopf hängt schon heute in der Schlinge!

Nach jeder Währungsreform war der Staat bestrebt, eventuell durch die erfolgte Währungsreform von Privatleuten, sprich Immobilienbesitzern, gemachten Gewinne abzuschöpfen: so wurde z.B. 1924 in Deutschland die sogenannte „Hauszinssteuer“ eingeführt, mit der die Gewinne abgeschöpft werden sollten, die die Immobilienbesitzer durch ihre vollständige Entschuldung während der Inflation gemacht hatten. Die von den Immobilieneigentümern aufzubringende enorme Summe betrug 1927 850 Millionen Reichsmark, was damals rund 20 % des gesamten Steueraufkommens von Ländern und Kommunen bedeutete! (vgl. Richard Haimann, Reihenhäuser taugen nicht als Schutz vor Inflation, in: Welt Online vom 04.03.2009) Die Folge dieser enormen Hauszinsbesteuerung war, dass zahlreiche Eigentümer diese enorme Steuerlast nicht tragen konnten und ihre Häuser verkaufen mussten. Dadurch brachen in manchen Orten die Immobilienpreise um bis zu 50 % ein.

Conrad Naber hat grundsätzlich recht in seinem Werk „Das kleine Buch vom lieben Geld“, dass der Staat 1948 wiederum die „Hypothekenwährungsreformgewinnabgabe“ verhängte und zuerst einmal die Gläubigerstelle für die 90 % der Hypothek wurde und an ihn dafür die Zinsen und die Tilgung zu leisten waren. (Die Abgabe für den Lastenausgleich nach dem zweiten Weltkrieg lasse ich erst einmal unerwähnt, da sie kriegsrelevant und weniger währungsreformrelevant war!)

Allerdings gestaltete sich die praktische Durchführung wesentlich schuldnerfreundlicher:

1. Es gab Ausnahmeregelungen für kleine Darlehen bis zu einer bestimmten mir nicht bekannten Größe und für extrem wichtige Betriebe.
2. Es gab Ausnahmen für Landwirte und mittelständische Unternehmen wie auch Hausbesitzer von Zinshäusern. Diese Personenkreise argumentierten, sie könnten ob der hohen Zahlungen an den Gläubiger Staat mit der äußerst knapp vorhandenen DM

sonst ihre Bauernhöfe, Firmen und Zinshäuser nicht wieder aufbauen und flott machen. Teilweise fand wohl eine Verrechnung mit neugeschaffenen Arbeitsplätzen und Wohnungen statt. Weiters neutralisierten Marshall-Plan-Darlehens-Hilfen, andere Aufbau-Darlehen und sonstige Unterstützungen den Mittelabfluss an den Staat. Irgendwann Ende der 1970er Jahren müssen wohl die Bücher in dieser Angelegenheit geschlossen worden sein. Leider war uns kein altes Grundbuch-Blatt von 1948 mit eingetragener Grundschuld zugänglich.

Dieses Mal wird es keinen großzügigen „Uncle Sam“ (USA) mit noch großzügigeren „Obama Benefits“ geben. Dieses Mal sind wir auf uns ALLEIN gestellt!

Der BRD Staat wird vor seinem Kollaps verzweifelt versuchen, jede Schuld von jedem Schuldner ungeachtet von dessen persönlicher Lage in der Hyperinflation direkt über noch vorhandene Organe der Exekutive und indirekt über Kreditbrief-Verkäufe einzutreiben! Der Rechtsstaat mit Wahl der Methoden, Einspruchsfristen usw. wird dabei wohl auf der Strecke bleiben! Wenn dies alles nicht mehr flächendeckend möglich ist, ruhen Ihre Schulden erst einmal, falls Sie davon gekommen sind und noch nicht von der Exekutive heimgesucht wurden! Sobald eine wie auch immer geartete „Nachfolgeorganisation“, egal ob diese national – regional – lokal und / oder monarchistisch – sozialistisch – national - konservativ ist / sind, sich für die BRD etabliert hat, schlagen die Geldhäscher wieder zu!

Selbst wenn diese „Nachfolgeorganisation“ sich „großzügig“ erweist und statt der möglichen ca. 90 % Währungsreform-Hypotheken-Gewinnabgabe“ nur 50 % fordert und über 20 bis 25 Jahre mit Zins eintreibt, ist das die beste Möglichkeit für eine staatliche Organisation, sich ohne große Schwierigkeiten regelmäßige und enorme Finanzmittel von Millionen Bürgern sofort und regelmäßig zu beschaffen. Ein „Lastenausgleich“ für all die Verarmten der Hyperinflation und Globalen Depression in wenn auch geringer Höhe kommt zusätzlich später! Sollte sich dieser Nachfolgestaat noch einen Rest von Rechtsstaatlichkeit und Achtung für das Privateigentum bewahrt haben, besteht vielleicht die Möglichkeit, ähnlich wie die Landwirte, Unternehmer, Hausbesitzer von 1948 einen niedrigeren Satz auszuhandeln?

Inwieweit kann man durch Verweigerung der Mitwirkung das Prozedere verzögern?

Aber ganz schlecht stehen all die Schuldner wie Unternehmer, die KfW und andere öffentliche Darlehen genommen haben, und insbesondere die ehemaligen Studenten mit den staatlichen Ausbildungsdarlehen des Bafög da: Sie hängen schon voll am Haken des Staates. Und diese Darlehen sind geringer von der Höhe und darum leichter beizutreiben! Diese Gruppe von Schuldnern stellt sozusagen die ganz bemitleidenswerte Gruppe der „Galeerenklaven“ dar, die jeden zweiten Tag vom Aufseher gepeitscht werden wird!

Die Krönung stellen folgende arme Menschen dar:

1. Sie haben hohe Bafög-Schulden beim Staat

2. Sie haben ein öffentliches Darlehen für den Erwerb einer Immobilie oder für den Start in die Selbständigkeit
3. Sie haben hohe Darlehensschulden auf ihrer Immobilie
4. Sie haben Schulden bei der Bank für ihr Unternehmen mit geringer Eigenkapitalquote

Diese Menschen werden aus der geschilderten „Dienstverpflichtung“ NIE mehr entlassen!

Nach der hyperinflationsbedingten Währungsumstellung auf hoffentlich eine Bi-Edelmetallwährung wird Geld sehr, sehr knapp sein. Einkommen und Einnahmen von Firmen werden wie geschildert niedrig sein (33 – 50 %?) Da ist auch ein reduzierter Schulden-satz noch zu hoch! Und Moloch Staat wird keinesfalls auf die schnellste und einfachste „Grundfinanzierung“ für einen Neustart verzichten wollen!

Stellen Sie eine detaillierte Aufstellung Ihrer Gesamtschulden auf. Überlegen Sie. Beschreiben Sie unkonventionelle Wege. Lösen Sie sich vom mittelschichtstypischen teuren Statusdenken. Vielleicht ist der Verkauf ihrer noch gut mit Annuitätendarlehen belasteten Wohnimmobilie (Eigenkapitalquote zwischen 30 und 50 %) und Ihres „Goldenen Kalbes“ AUTO Ihre letzte Chance, all Ihre Schulden loszuwerden, dazu noch ein paar physische Edelmetalle aufzusammeln und andere Krisenvorbereitungen zu treffen? Schulden-Freiheit wünschen wir Ihnen aus ganzem Herzen.

11. Die Währungsreform kommt! Wie verhalte ich mich?

Die schwierigste zu bewältigende Stufe für uns alle, insbesondere die wir dank der „Retungsboote“ Gold / Silber wenigstens einen Teil unseres Vermögens retten konnten, durch kluge Investitionen Verluste wettmachten und sogar Gewinn erzielen konnten, ist die der nahenden Währungsreform.

Wir haben bereits vieles erfolgreich gemeistert: den Crash, den ersten Verlauf der Großen Depression, die einsetzende und immer schneller werdende Hyperinflation, den Zusammenbruch des bargeldlosen Zahlungsverkehrs infolge des Kollapses vieler Banken und Währungen, das Abdanken des US-Dollars als globale Handels- und Reservewährung, das Auseinanderbrechen der Europäischen Währungsunion, nationale, regionale und lokale Notgeldsysteme, Tauschwirtschaft, die inoffizielle Re-Etablierung einer Bi-Edelmetallwährung zuerst durch In-Verkehrbringen von Gold- und Silbermünzen parallel zum hyperinflationären Papiergeld durch Privatleute, Händler und Städte, dann die ersten Neuemissionen einer partiell edelmetallgedeckten Währung oder von Gold- und Silbermünzen auf lokaler Ebene und eine langsame wirtschaftliche Erholung nach der drei- bis fünfjährigen Hyperinflationszeit. Jetzt liest oder hört man immer öfters den Ruf nach einer bald statt findenden Währungsreform auf nationaler Ebene. Die Anzeichen verdichten sich, erste Pläne werden in den Medien ausgebreitet und diskutiert. Wie sollen Sie sich nun verhalten? Extrem vorsichtig bis miss-

trauisch. Warten Sie ab, investieren Sie wie bisher weiter. Aber halten Sie eine bestimmten Prozentsatz von 10 der 20 zurück, um für den Fall der Fälle schnell flüssig zu sein.

Welche Art der Währung wird kommen? Ist es definitiv eine edelmetallgedeckte Währung? Eine reine Goldwährung? Oder wieder nur letztendlich ein staatlicher Betrugsversuch im Dienst der profitierenden Klassen, um mittels einer weiteren ungedeckten Papiergeldwährung an die letzten Reserven des Volkes zu gelangen?

Wie sind die Erwartungen und Hoffnungen der Menschen nach der schlimmsten Hyperinflation aller Zeiten? Oder sind die Menschen durch das erlittene Leid und die erfahrene Not stumpf – apathisch in ihren Gefühlen und ihrem Denken geworden? Oder nimmt der alltägliche Überlebenskampf um das tägliche Brot die Masse der verarmten und verelendeten Menschen so gefangen, dass sie gar nicht mehr an eine Zukunft denken können?

Wie stark oder schwach sind die verbliebenen Strukturen noch? Ist überhaupt noch Wirtschaften über die reine Subsistenzwirtschaft möglich? Gibt es nationale, regionale, lokale Unterschiede hinsichtlich der Überlebens- und Anpassungsfähigkeit, der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Strukturen? Wie ist es Ihnen selbst und Ihrer Familie ergangen? Konnten Sie standhaft bleiben und Ihre Edelmetallreserven zusammen halten? Oder mussten Sie einen Großteil davon verkonsumieren, um zu Überleben? Konnten Sie einige gute Investments tätigen?

Erfüllt die Ankündigung einer baldigen Währungsreform die Menschen mit Hoffnung?

Wie reagiert der noch vorhandene Normalmarkt und insbesondere der Schwarzmarkt auf die Ankündigung?

Steigen die Preise munter weiter oder fängt der Schwarzmarkt, wie 1948, mit einer „Grundmark“ zu rechnen an? Oder bleibt er weiterhin bei den verlässlichsten Preisparameter, Gold und Silber?

Etabliert sich bereits das neue politische System mit guten vertrauenswürdigen Persönlichkeiten?

Oder hat sich die alte Politikerkaste größtenteils „hinüber“ gerettet?

Bahnt sich ein neues wirtschaftliches System an?

Inwieweit spielt das nach Oben-Schwimmen der Edelmetallinvestoren und anderer vorausschauender Individuen und Gruppen bereits eine Rolle?

Bevor Sie unüberlegte Schritte tun, und sich zu früh von ihren Edelmetallen für eine neue Papiergeldwährung trennen, die alsbald genauso bankrottiert, beobachten Sie und analysieren Sie das Geschehen gründlichst.

Ihre Krisenvorbereitungen und Edelmetallreserven sollten Ihnen den nötigen zeitlichen, physischen und mentalen Raum eröffnen, dies akkurat durchzuführen anstatt Ihre Zeit und Energie mit dem täglichen Überlebenskampf zu vergeuden!

Im wesentlichen dürften Sie bei gründlicher mentaler und spiritueller Vorbereitung keine allzu großen negativen Überraschungen erlebt haben während der ganz schlimmen Depressions- und Hyperinflationszeit. Oder Sie müssten Sie eigentlich viel schneller verarbeitet und sich darauf eingestellt haben als das Millionenheer der heute Ahnungslosen.

Wie wird der Staat bei der erfolgenden Währungsumstellung verfahren

- 1) mit Edelmetallen in Privatbesitz
- 2) mit Privatleuten, die durch ihre geschickt getätigten Investitionen ihre ursprünglichen Investments in Edelmetallen ver Hundertfachen bis Verfünfhundertfachen konnten?

Zu 1)

Wie bereits an anderer Stelle geschildert, wird Gold und Silber enorm aufgewertet werden, um den Ausgleich zwischen Schulden weltweit und Edelmetallbeständen herbeizuführen. Der Staat könnte möglichst alle Edelmetalle an sich reißen (vgl. Goldverbotsfrage!)

Zu 2)

Die „Staats-Krake“ wird nicht unversucht lassen, individuelle erfolgreiche Privatinvestoren nach der Währungsumstellung steuermäßig „abzuzocken“! – außer die Wirtschaft liegt so am Boden, dass der Staat um jeden Privatinvestor froh ist, der mittels eine „Neustarts“ anderen Menschen wieder Brot und Arbeit gibt. Oder die „Staats-Krake“ ist endlich hinüber und das neue System lässt endlich wieder ökonomische Freiheiten zu!

An eine elektronische „Welteinheitswährung“ glauben wir NICHT. Die Erschütterungen werden so schlimm sein, dass die notwendigen technischen und personalen Strukturen fehlen werden.

Die Menschen werden sich ihrer jeweiligen Nationalität und Kultur wieder positiv bewusst und wollen diesen gemeinsamkeitsstiftenden Elementen auch in ihrem Wirtschaften Ausdruck verleihen!

In der Endkonsequenz halten wir edelmetallgedeckte Währungen für die wahrscheinlichste zu realisierende Version, weil die Menschen weltweit jegliches Vertrauen in ungedeckte Papiergeldsysteme verloren haben, insbesondere nachdem 98 Prozent all ihrer Ersparnisse verlustig gegangen sind.

Internationale Leitwährungen werden zuerst keinerlei Akzeptanz genießen. Lokale, regionale und nationale Bi-Edelmetallwährungen werden sich ergänzen.

12. Gedanken zum möglichen Ablauf der Währungsreform nach der drei- bis fünfjährigen Hyperinflation

Es ist äußerst schwer, sich die genauen Modalitäten einer echten gravierenden Währungsreform nach der wahrscheinlich schlimmsten Hyperinflation, die als Teil der 1. globalen Hyper-

inflation in Deutschland wüten wird, und noch dazu kombiniert mit der Großen Depression im Kondratieff-Winter, vorzustellen.

Der globale Charakter dieser Hyperinflation stellt alles Bisherige in den Schatten. Die meisten Menschen, die die Hyperinflation von 1923 in Deutschland erlebt haben, sind leider bereits tot.

Das Handling der Ereignisse einer Hyperinflation scheint sogar bei den Wirtschaftswissenschaften fast völlig vergessen zu sein.

Was können wir also tun?

Wir vergleichen die Datenlage der uns gut bekannten Währungsreform von 1948 und 1923 mit der heutigen Situation, überlegen logisch, kombinieren und versuchen darzustellen, wie es dieses Mal im ungefähren Ablauf und in den Auswirkungen und Ergebnissen sein könnte! Soweit die einleitende Vorrede.

Die kommende Währungsreform nach der vorher stattfindenden Hyperinflation ähnelt eher der Währungsreform 1923 nach der Hyperinflation 1919 – 1923 in der Weimarer Republik oder den diversen argentinischen und brasilianischen Währungsreformen in den 1990er Jahren und NICHT der den meisten Deutschen über eigenes Erleben oder über Erzählungen der Eltern und Großeltern gut bekannten Währungsreform von 1948. 1948 gab es vorher keine Hyperinflation infolge der staatlich verordneten Preiskontrollen. Die Währungsreform von 1948 war kriegsbedingt, das Land war total zerstört und es gab kaum noch Lebensmittel und Ware für wertlose Reichsmark. Nur am Schwarzmarkt war alles für völlig überhöhte Preise zu haben: So kosteten 50 Deka (= 500 g) Butter etwa 150 bis 200 RM, d.h. einen Durchschnittsmonatslohn. Eine Zigarette kostete 10 RM. Aber diese Preise blieben während der ganzen Schleichhandelsphase relativ konstant. D.h. es herrschte „Preisstabilität“ am Schwarzmarkt!

Die meisten Menschen lebten von dem, was sie über ihre Lebensmittelrationierungskarten noch bekamen oder von „Liebesgaben“ von Verwandten auf dem Land und von ein bisschen „Organisieren“! Das wenige übrige Geld wanderte auf die Sparkasse, weil es fast nichts zu kaufen gab. Die Löhne waren vergleichsweise niedrig.

Privatschulden hatte fast keiner. Der große Hauptschuldner war der Staat, „das Reich“ mit seinen Kriegsschulden, die es mit der Währungsreform vom Pfingstmontag im Juni 1948 auf einem Schlag los wurde.

Dieses Mal ist die Situation völlig anders: der Bund, die Länder, die Kommunen, die Sozialversicherungsträger, viele Unternehmen und Privathaushalte sind massiv verschuldet trotz noch guter Einnahmenlage. Insbesondere den staatlichen Schuldnern fehlt jeglicher Wille und mittlerweile auch jede Möglichkeit zur Rückzahlung.

Da liegt der Gedanke an eine schnelle und sofortige Entschuldung auf Kosten seiner Bürger nahe, insbesondere da das Vermögen der Deutschen seit 1948 auf ca. 12 Billionen Euro

gesamt angewachsen ist: Ca. 6 Billionen Euro stecken in Immobilien, ca. 2 Billionen Euro in Spareinlagen, ca. 1 Billion in Aktienfonds und Investmentzertifikaten, ca. 1.300 Milliarden in Aktien, ca. 1,28 Billionen in Lebensversicherungen und ca. 320 Milliarden Euro in Betriebsrenten. Der Bankrun, der Bankencrash und der Crash der Lebensversicherer und die nachfolgende Hyperinflation (nicht zu vergessen, die derzeit noch ablaufende financial assets' deflation!) werden außer den Immobilien, einen erheblich wertreduzierten Teil der Aktien und Spareinlagen und dem Gebrauchsvermögen sonst nichts übrig gelassen haben! Die Währungsreform wird schnell und plötzlich durchgeführt werden! Die meisten Papierwerte in Aktienfonds, auf Sparbüchern und bei Lebensversicherungen haben sich in NICHTS aufgelöst. Die kleine 1 – 2 % Elite der Edelmetallinvestoren wird selbst bei einem raketenhaften Ansteigen der Edelmetallkurse diese gigantischen Verluste in Höhe von real ca. 6 – 10 Billionen Euro nicht wettmachen können!

Der Staat wird eher noch daran interessiert sein, die letzten werthaltigen Papiergeld-Vermögenswerte wie bestimmte Aktien, Anleihen an sich zu reißen im Austausch für wertlose Staatsschulden.

Dieses Mal wird der Umrechnungskurs von Altwährung Euro in Neuwährung Goldmark noch schlechter sein als es bereits 1948 der Fall war. Wir schätzen 100 : 2 maximal oder auch nur 100 : 1.

Vielleicht wird auch 200 : 1 umgetauscht werden. D.h. Sie geben 100 Euro ab und erhalten rechnerisch 2 oder 1 neue Goldmark. Ausbezahlt real wird aber nur die Hälfte, die andere Hälfte kommt auf ein unverzinsliches Sperrkonto, das erst in 5 Jahren ausbezahlt werden darf!

Real erhalten Sie also für 100 Euro nur eine oder gar nur eine halbe Goldmark. Das Kopfgeld wird sehr niedrig bei ca. 30 bis 50 Goldmark liegen.

Mieten, Löhne, Gehälter, andere Gebühren werden mit ca. 25 bis 33 Prozent des heutigen Wertes umgestellt.

Renten und Pensionen betragen maximal nur noch 10 bis 15 Prozent des heutigen Wertes, wobei Beamtenpensionen nicht mehr höher als Renten sein werden! Bei Hypotheken und Annuitätendarlehen wird der Staat versuchen, die Papiergewinne mittels der „Währungsreform-Hypothekengewinn-Abgabe“ größtenteils abzuschöpfen.

Lebensmittelpreise, Energiepreise und sonstige Alltagsgüter werden sich NOMINAL fast auf dem gleichen Wert von heute einpendeln, aber REAL ca. 3 x – 5 x so teuer sein bezogen auf die erheblich reduzierten Löhne. Neue Ware wie Kleidung, Autos, Möbel, Haushaltsgeräte, Häuser, Maschinen werden sehr teuer sein. Daher wird sich eine regelrechte Recycling-Industrie für alles o.g. etablieren! Bargeld, insbesondere werthaltiges Bimetallgeld, wird sehr knapp sein und vorerst bleiben.

Gold und Silber werden selbst nach dem Platzen der größten Blase aller Zeiten enorm an Wert gewonnen haben: Gold 5 x – 10 x zu Lebensmittel, Silber 25 x – 50 x.

Warum?

1. Die Förderung nimmt immer mehr ab und
2. Fast alle Länder werden irgendwie edelmetallgedeckte Währungen haben wollen!
3. Im nächsten Kondratieff-Zyklus wird Silber bei vielen technischen Innovationen die entscheidende Rolle spielen!

Die Auflistung des noch vorhandenen Euro-Hyperinflationsgeld, jetziger Euro-Noten und – Münzen, des Notgeldes und etwaiger noch vorhandener Rest-Vermögenswerte in Papierwerten wie Sparbüchern, Lebensversicherungen etc. wird einfach elektronisch gehen. Da die meisten Bürger leider alles verloren haben, wird sich bei vielen eine Aufstellung erübrigen. Die Neugeldausgabe der edelmetallgedeckten Gold-Mark-Währung erfolgt an einem verlängerten Wochenende hoffentlich im Sommer wegen der Witterungseinflüsse beim Anstellen. Vielleicht macht die noch vorhandene EDV der noch vorhandenen Finanzämter, Einwohnermeldeämter, der noch vorhandenen Genossenschaftsbanken und Sparkassen ein längeres Anstehen unnötig und man muss das neue Geld an einem bestimmten Termin abholen? Ausgabestellen werden wahrscheinlich keine Banken sein, sondern eher staatliche Stellen wie Finanzämter, Kreisverwaltungsreferate, extra eingerichtete Währungsreform-Geldausgabestellen in Schulen, Kirchen, der renationalisierten Postbank. Altgeld würde eingesammelt werden und zur Vernichtung in die Niederlassungen der Deutschen Bundesbank gebracht.

Die neue Goldmark müsste in einer logistischen Meisterleistung schnell und relativ heimlich über das ganze Land verteilt werden. Ausgegeben würden Kupfermünzen-Kleingeld, kleine Scheine in den Stückelungen 5er und 10er und zur Beruhigung der Bevölkerung erste Silber-Umlaufmünzen mit kleinem Gewicht!

Wenn der Umtauschkurs der Euros noch stärker an die neuen realistischen Gold- und Silberkurse zum Gleichgewicht zwischen weltweit vorhandenen Schulden, Geld und Edelmetallen orientiert ist, wäre sogar ein Währungsreformwechselkurs von 200 Euros alt : 1 Goldmark denkbar!

Eine Unze Gold wäre nach der Währungsumstellung zwischen 100 und 200 Goldmark wert, eine Unze Silber zwischen 10 und 20 Goldmark. Jetzige Einunzen-Goldmünzen, egal aus welchem Land, aber mit 999,99 Feingoldgehalt könnten als 100 Goldmark-Ersatzmünzen bzw. bis 200 Goldmark-Ersatzmünzen dienen. Eine jegliche Einunzen-Silbermünze wäre dann zwischen 10 und 20 Goldmark wert!

Es versteht sich von selbst, dass bei höheren Umrechnungswerten von 200 : 1 oder gar 500 : 1 Goldmark alles andere wie Löhne, Steuern, Renten, Pensionen, Mietzins, Annuitätendarlehen entsprechend heruntergerechnet würden auf sehr niedrige Goldmark-Werte.

Auch das Kopfgeld fiel viel geringer aus, vielleicht nur noch 20 bis 25 Goldmark pro Nase! Und obwohl wir alle nur noch in wenigen Goldmark und vielen Pfennigen rechnen würden, und entsprechend wenig Geld verdienen würden, hätten wir endlich das erste Mal wirklich werthaltiges Edelmetallgeld in den Händen – genauso wie unsere Urgroßeltern bis 1914!

Die zumindest europaweite Einführung einer bi-edelmetallgedeckten Währung in den seriösen Staaten Europas wie der BRD, Österreich, den Niederlanden, Luxemburg, Flamen, Teilen Frankreichs würde diese Währung genauso einheitlich machen wie heute den Euro: eine österreichische Goldkrone hätte den gleichen Goldgehalt, die gleiche Goldmenge hinterlegt wie die deutsche Goldmark. Vielleicht würde sich ein schwergewichtiger europäischer Goldtaler in Ein- / Zwei- / Fünf- und Zehnnunzen-Stückelung als paneuropäische Investitionswährung etablieren?

Interessant für uns „gold bugs“ und „silver bugs“ wäre die staatliche Legitimation unserer jetzigen diversen Gold- und Silbermünzen (Philharmoniker, Maple Leafs, Australian Nuggets, Kanguruhs, Kookaburra, britische Britannia, schweizer Vrenelis, Krüggerrands, American Eagles, 5 und 10 Euro Silbergedenkmünzen der BRD / Österreichs) als vollwertiges Goldmark-Ersatzgeld mit dem o.g. Nennwert, weil die staatlichen Münzprägestalten einfach nicht genug Edelmetallmünzen sofort prägen können?!

Wir wären, sofern wir Edelmetall-Investoren sind, auf einem Schlag in der neuen Währung flüssig! Dies ist übrigens ein weiteres Argument gegen den Erwerb von Edelmetallen in Barrenform, weil diese eben NICHT in Umlauf gebracht werden können!

Die aufstrebende Post-Hyperinflationswelt stünde uns vielversprechend offen!

Nach der Währungsreform und der Neuhöherbewertung von Gold und Silber wird es auch keine staatlich wie auch immer gearteten Verbote hinsichtlich des Gold- und Silberbesitzes mehr geben, weil sie jetzt sinnlos sind. Das meiste Gold wird sich sowieso in staatlichen Händen befinden.

Bei der Abfassung dieses Kapitels diskutierten wir auch die die Verteilung der neuen Währung Goldmark ungemein erleichternde Variante einer elektronischen Überweisung des jedem Bürger zustehenden Kopfgeldes auf sein oder ihr Girokonto.

Das hyperinflationierte Europapiergeld bräuchte eigentlich nicht mehr eingesammelt werden, es hätte nur noch Heizwert.

Aber bei der Diskussion dieser Frage stießen wir auf folgende wichtige Umstände:

1. Viele Banken, Sparkassen sind pleite gegangen. Viele Bürger und Bürgerinnen werden über kein Girokonto mehr verfügen! Viele brauchen auch keines mehr, weil das meiste Wirtschaften und Bezahlen jetzt auf Tauschbasis und reiner Bargelddbasis erfolgt.
2. Den Banken wird überhaupt kein Vertrauen nach dem Verlust des Volksvermögens mehr entgegengebracht. Restvertrauen besteht höchstens noch in bestimmte staatliche und kirchliche Einrichtungen.

3. Jeder will das neue Geld möglichst schnell und sicher in seine persönlichen Hände bekommen. Viele werden Angst haben, es ergeht ihnen sonst wie beim Bankrun, wo sie nichts mehr ausgezahlt bekamen. Bei der Verteilung des neuen Geldes wollen sie definitiv NICHT leer ausgehen!
4. Die wertbeständige Goldmark könnte ein ähnliches Wirtschaftswunder wie nach 1948 auslösen. Handel wird wieder möglich, die Geschäfte füllen sich wieder mit lange nicht gekannter Mangelware. Und die leidgeprüften Menschen werden sich etwas gönnen wollen!

Würde das in der BRD vorhandene Gold und Silber ausreichen zur Etablierung einer bi-edelmetallgedeckten Währung?

Im Prinzip ja.

Die offiziellen Goldreserven der Bundesbank betragen ca. 3.422 Tonnen. Rechnet man Privatgold in Schmuckform und Silber in Goldäquivalent um, kämen vielleicht insgesamt 4.000 Tonnen Gold zusammen. Der neue offizielle Goldkurs wäre ca. 40.000 € oder 200 Goldmark für eine Unze Gold. Wieviel Geld könnte 100 % edelmetallgedeckt werden?

$4.000.000 \text{ kg} \times 32,15 \times 40.000 \text{ Euro}$

= 5,144 Billionen Euro oder

$4.000.000 \text{ kg} \times 32,15 \times 200 \text{ Goldmark}$

= 25,720 Milliarden Goldmark

Selbst bei heutigen Vermögenswerten in heutigem Preis, was unwahrscheinlich ist, wären ca. 42,86 % mit einer Goldwährung abdeckbar!

Und erst recht wenn die 12 Billionen Euro Volksvermögen auf 2 Billionen zusammengeschrumpft ist!

Die Edelmetallbestände würden für einen Währungsneustart in einer bimetalldedeckten Währung und einen Neustart der deutschen Volkswirtschaft ausreichen!

Das Lohn- und Preisniveau wäre fast wieder wie zu Kaisers Zeiten: Ihre Immobilie, die heute 300.000 Euro kostet, bekommen Sie dann für 1.000 bis 1.500 Goldmark.

1 Laib Brot kostet zwei Goldpfennig

1 Maß auf dem Oktoberfest kostet 6 Pfennig!

Viele Preise würden sich unter einer Mark im Pfennigbereich abspielen!

Viele kleine Kupfermünzen wären im Umlauf. Vielleicht wären bereits 25 Pfennig-Stücke, 50 Pfennig-Stücke und definitiv 1 Mark-Stücke schon kleine Silbermünzen?

Hinsichtlich einer möglichen praktikablen Münzstückelung muss immer bedacht werden, dass sich alle Preise, Gebühren, Löhne usw. im genannten Verhältnis 200 : 1 abwerten. Eventuelle Preissteigerungen für bestimmte Güter lassen wir bei unserer Betrachtung der Einfachheit halber weg.

1 Breze, die heute 50 Cent kostet, kostet dann eben nur 1/4 Goldpfennig. Also müssen die früher üblichen Münzen wie 1/4 Pfennig (im Englischen farthing genannt), 1/2 Pfennig (im Englischen halfpenny genannt und bis vor ungefähr 10 Jahren im Umlauf) usw. wieder eingeführt werden.

Wir kommen in unserer Auflistung auf 10 Kupfermünzen, 5 bis 7 Silbermünzen und bis zu acht Goldmünzen sowie 3 silbergedeckte Goldmarkbanknoten und 7 goldgedeckte Goldmarkbanknoten als Ergänzung. Zur besseren Differenzierung für Blinde, Sehbehinderte und alte Menschen sollen die Münzen verschiedene Größen und verschiedene Formen haben.

Bargeldloser Zahlungsverkehr wäre eigentlich nicht mehr unbedingt notwendig, das „Counter Party Risk“ entfiele. Jeder hätte bei seinen wirtschaftlichen Aktivitäten sofort ohne Umwege werthaltiges und wertstabiles Geld in den Händen! So ließe sich das in der Hyperinflation verloren gegangene Vertrauen in das Geld an sich und in das Geldwesen langsam wieder herstellen!

Wie viel Geld müsste nun im Umlauf gebracht werden?

Nehmen Sie den aktuellen M1 und M2 Geldmengenwert und teilen Sie diesen durch 200. Wir nehmen einfach den derzeitigen Spareinlagenwert von ca. 2 Billionen Euro. Geteilt durch 200 ergibt dies eine notwendige Umlaufmenge von ca. 10 Milliarden Goldmark für die BRD. Wahrscheinlich würden auch 5 – 8 Milliarden Goldmark an Bargeld reichen, weil nicht alles Geld ständig bar benötigt wird. Allerdings schätzen wir infolge der furchtbaren Erfahrungen in der Hyperinflation und Großen Depression, die die leidgeprüfte Bevölkerung beim Totalverlust ihres Vermögens machen musste, die Hortungstendenz von wertstabilem Edelmetallgeld zu Anfang als sehr hoch ein.

Mit Entspannung der wirtschaftlichen Lage wird diese Geldhortung unter der Matratze zurück gehen. Das Vertrauen gegenüber den Banken wird noch lange fehlen.

Keiner wird sich mehr trauen, „auf Pump“ zu leben und Kredite aufzunehmen. Es wird auch kaum Kreditmöglichkeiten geben.

Vorstellbar sind nur Unternehmenskredite von der öffentlichen Hand zu sehr günstigen Konditionen und kleine Bauspardarlehen für viele Renovierungen und Anbauten und wenige große Bauspardarlehen für Neubauten.

Wir schätzen, dass 10 bis 20 Familien so wie früher einen „Hausbauring“, dem Vorläufer der Bausparkasse, gründen: Sie poolen ihre Ersparnisse und Arbeitskraft und einer nach dem anderen baut unter Mithilfe der anderen. Die jeweiligen Rückzahlungen derjenigen, die schon gebaut haben, ermöglichen die Bauvorhaben der anderen.

Insgesamt aber wird es eine Bargeld-Wirtschaft und bedingt sogar eine Tauschwirtschaft für viele Produkte und Dienstleistungen bleiben. Die allgemeine Geldknappheit und Ressourcenknappheit zwingt 90 bis 95 Prozent der Bevölkerung weiterhin zu einem sehr vorsichtigen restriktiven Umgang mit ihren hart erarbeiteten knappen Geldmitteln. Mit anderen Worten,

der Götze Mammon wird seine system- und menschenbeherrschende Stellung verloren haben!

Schnell werden wir uns daran gewöhnt haben, wieder in Pfennig und gar 1/2-Pfennig oder 1/4-Pfennig-Beträgen zu rechnen statt nichtssagender astronomischer Eurobeträge. Das Sprichwort „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist des Talers nicht wert!“ wird wieder voll zum Tragen kommen!

Und hat das Geld erst einmal seine alltagsbestimmende Rolle verloren, werden die Menschen zwangsläufig eine andere geistige und geistliche Ausrichtung nehmen!

Mögliche Geldstückelungen nach der kommenden Währungsreform Euro zu Goldmark im Verhältnis 200 : 1

a) Kupfer-Münzen

1.	1/4 Goldpfennig
2.	1/2 Goldpfennig
3.	1 Goldpfennig
4.	2 Goldpfennig
5.	2,5 Goldpfennig
6.	5 Goldpfennig
7.	10 Goldpfennig
8.	20 Goldpfennig
9.	25 Goldpfennig
10.	50 Goldpfennig (250 Teile Silber + 750 Teile Kupfer / Nickel = 1 g Silber + 3 g Kupfer / Nickel = 4 g Gesamtgewicht)

b) Silber-Münzen (500 Teile Silber + 500 Teile Kupfer / Nickel)

1.	1 Goldmark	= 1/20 Unze Silber	= 1,5515 g Silber	Gesamtgewicht 3,1103 g
2.	2 Goldmark	= 1/10 Unze Silber	= 3,1103 g Silber	Gesamtgewicht 6,2206 g
3.	5 Goldmark	= 1/4 Unze Silber	= 7,7757 g Silber	Gesamtgewicht 15,5515 g
4.	10 Goldmark 925 Sterling Silber	= 1/2 Unze Silber	= 15,5515 g Silber	Gesamtgewicht 16,812 g
5.	20 Goldmark 999,99	= 1 Unze Silber	= 31,103 g Silber = Gesamtgewicht	
6.	50 Goldmark 999,99	= 2,5 Unzen Silber	= 77,757 g Silber = Gesamtgewicht	
7.	100 Goldmark 999,99	= 5 Unzen Silber	= 155,515 g Silber = Gesamtgewicht	
8.	200 Goldmark 999,99	= 10 Unzen Silber	= 311,30 g Silber = Gesamtgewicht	

c) Gold-Münzen (900 Teile Gold + 100 Teile Kupfer / Silber)

1.	10 Goldmark	= 1/20 Unze Gold	= 1,5515 g Gold	Gesamtgewicht 1,73 g
2.	20 Goldmark	= 1/10 Unze Gold	= 3,1103 g Gold	Gesamtgewicht 3,455 g
3.	50 Goldmark	= 1/4 Unze Gold	= 7,7757 g Gold	Gesamtgewicht 8,639 g
4.	100 Goldmark	= 1/2 Unze Gold	= 15,5515 g Gold	Gesamtgewicht 17,279 g
5.	200 Goldmark 999,99	= 1 Unze Gold	= 31,103 g Gold = Gesamtgewicht	
6.	500 Goldmark 999,99	= 2,5 Unzen Gold	= 77,757 g Gold = Gesamtgewicht	
7.	1000 Goldmark 999,99	= 5 Unzen Gold	= 155,515 g Gold = Gesamtgewicht	
8.	2000 Goldmark 999,99	= 10 Unzen Gold	311,030 g Gold = Gesamtgewicht	

Die Münzen ab 200 Goldmark sind reine Investitionsmünzen!

d) In Silber einlösbare Papiergeldscheine

1. 1 Goldmark-Banknote
2. 2 Goldmark-Banknote
3. 5 Goldmark-Banknote

- e) In Gold einlösbare Papiergeldscheine
1. 10 Goldmark-Banknote
 2. 20 Goldmark-Banknote
 3. 50 Goldmark-Banknote
 4. 100 Goldmark-Banknote
 5. 200 Goldmark-Banknote
 6. 500 Goldmark-Banknote
 7. 1000 Goldmark-Banknote

13. Spezielle Tipps für Rentner, Frührentner und Behinderte zur Bewältigung der Lebensumstände in der Hyperinflation

Für Sie als Rentner oder Frührentner oder erwerbsunfähiger Schwerbehinderter wird die Situation mit zunehmender Progression der Hyperinflation immer prekärer. Sie leben heute im wesentlichen von einer Rente oder Pension oder irgendwelchen Transferzahlungen aus diversen Sozialkassen. Bisher konnten Sie von diesen monatlichen Zahlungen Ihren Lebensunterhalt bestreiten. Jetzt aber schmilzt der tatsächliche Wert Ihrer Rente wie Schnee in der Sonne. Real könnten 100 bis 200 Euro übrigbleiben. Die Lebensmittelpreise steigen jedoch ins Unermessliche. Was könnten Sie also tun, um finanziell zu überleben? Hierzu einige Vorschläge:

- a) Hoffentlich verfügen Sie über ein noch so bescheidenes Vermögen und konnten dies rechtzeitig in physische Edelmetalle und große Lebensmittelvorräte umschichten.
- b) Mit Hilfe von Freunden, Verwandten oder anderen Rentnern könnten Sie eine Kleingartenparzelle pachten. Gemeinsam bewirtschaften Sie diese. Zeit haben Sie, Ihre Kräfte müssen Sie sich allerdings einteilen.
- c) Sie sind schuldenfrei und haben Ihren bereits bescheidenen Lebensstandard nochmals kräftig auf das absolut Notwendige abgesenkt. Sie kommen also schon mit 30 bis 50 Prozent weniger Geld aus. Lobenswert.
- d) Am normalen Arbeitsmarkt sind Sie ob Ihres Alters oder Ihres Gesundheitszustandes vorerst chancenlos. Sie müssen sich kleine Einnahmequellen außerhalb der Reihe erschließen. Welche? Flohmarktverkäufe von überzähligen Gegenständen aus Ihrem Besitz, kleine Dienste wie Babysitting, Housesitting, kleinere Haushaltsarbeiten wie Putzen, Kochen und Gartenarbeit bei noch Wohlhabenden. Ob Ihres Alters und Ihrer Deutschsprachigkeit strahlen Sie Vertrauen und Seriosität aus. Nutzen Sie diesen Vorteile!
- e) Wenn es nur irgendwie möglich ist, vermieten Sie ein Zimmer Ihrer Wohnung an Verwandte oder Freunde. Wenn Sie Ihre Wohnung finanziell partout NICHT halten können,

versuchen Sie bei Familienangehörigen einzuziehen. Bieten Sie im Gegenzug Mithilfe im Haushalt und einen kleinen Mietzinszuschuss.

- f) Versuchen Sie andere Einkommensquellen zu erschließen: verkaufen Sie Selbstgenähtes, Selbstgestricktes am Flohmarkt. Stricken und nähen Sie nach Maß. Verkaufen Sie Ihr Auto, Ihre Fotoausrüstung, Ihre Briefmarkensammlung. Versuchen Sie einen kleinen bezahlten Job bei Ihrer alten Firma zu bekommen. Bieten Sie Schreibdienste, Buchhaltung von zu Hause an.
- g) Some day it's pay day! Erinnern Sie sich all der noch lebenden Mitmenschen, denen Sie einmal eine sehr großen Dienst erwiesen haben, und bitten Sie diese Menschen jetzt im Gegenzug um tätige Hilfe. Erinnern Sie Ihr Gegenüber ruhig an Ihre damalige Hilfe. Und jetzt ist er daran, Ihnen zu helfen. Seien Sie hartnäckig und schämen Sie sich nicht.
- h) Vermeiden Sie staatliche „Hilfen“. Holen Sie sich lieber Hilfe von Ihrer Kirchengemeinde, von Ihrem Verein, wo Sie schon lange Mitglied sind.
- i) Bleiben Sie gesundheitlich fit, informieren Sie sich über das Internet, Bücher.
- j) Schließen Sie sich unbedingt mit anderen Menschen, denen Sie vertrauen und die Ihnen vertrauen, zusammen. Alleine sind Sie chancenlos!
- k) Hoffentlich sind Ihre Lebensmittel- und Medikamentenvorräte so groß, dass Sie für die wüsten ersten Monate, wo der Crash sich auf allen Ebenen manifestiert und die Gesellschaft in ihrem bisherigen Aufbau zu zerreißen droht, nicht auf die Straße zum Einkaufen müssen.
- l) Mit Ihrem Hausarzt haben Sie VORHER ausgemacht, dass er zu Ihnen nach Hause kommt. Ihm winkt eine Gratifikation außerhalb der Reihe (z.B. Lebensmittel, Schnaps, Zigaretten, Silbermünzen).
- m) Wenn Sie unbedingt Besorgungen erledigen müssen, gehen Sie keinesfalls alleine, sondern nur in kleinen Gruppen. Selbst eine Kleingruppe von 4 betagten Pensionisten wird nicht so schnell angegriffen wie eine einsame alte Frau!
- n) Wenn alle Stricke reißen, betteln Sie um Brot, um Essen. Bieten Sie eine Gegenleistung: wenn Sie ein Instrument spielen können, spielen Sie es. Wenn Sie singen können, singen Sie. Wenn Ihr nobler Spender es wünscht, beten Sie für ihn und seine Familie!
- o) Stehlen Sie nicht. Sie sind zu alt und zu ungeschickt. Wenn, dann begehen Sie höchstens Mundraub, indem Sie Kartoffeln von einem Acker, Holz im Wald oder Gemüse aus einem Gärtnerei-Beet zum Überleben nehmen.
- p) Bitten Sie Gott jeden Tag um das tägliche Brot.
- q) Als flotter Vorruehändler unter 60, als Jungrentner zwischen 60 und 65 und sogar als Bezieher einer Erwerbsunfähigkeitsrente müssen Sie sich darauf einstellen, eine be-

zahlte Erwerbsarbeit wieder aufzunehmen und bis zu Ihrem 70. Lebensjahr zu arbeiten! Spätestens in der die Große Depression begleitenden Hyperinflation gegen Ende zu findet die Radikalreform des Pensions- und Rentenwesens statt:

- 1) Aufgrund der Demographie wird die Lebensarbeitszeit bis zum 70. Lebensjahr angehoben.
- 2) Die Privatpensionskassen werden mehrheitlich bankrott gegangen sein und die verbliebenen werden ihre Auszahlungen erheblich absenken.
- 3) Auch das staatliche Rentensystem wird seine Auszahlungen infolge der schlechten Kassenlage auf ca. 25 Prozent des heutigen Niveaus absenken. Die schlechte Kassenlage ist bedingt durch die hohe Massenarbeitslosigkeit, den starken Rückgang der Löhne und den fehlenden Steuereinnahmen des Staates, mit denen er heute die Deutsche Rentenversicherung zu ca. 1/3 alimentiert.
- 4) Die Papiergeld-Vermögenswerte der großen Majorität der Rentner und Pensionisten haben sich genauso in Luft aufgelöst wie die meisten Rücklagen der diversen Pensionskassen. Selbst inflationresistente Anlagen in Gewerbeimmobilien und Aktien guter, in der Krise überlebensfähiger Firmen bringen keine oder nur sehr geringe Erträge – vorerst!

Nutzen Sie Ihre persönlichen Vorteile als alter erfahrener Mensch! Sie haben Berufs- und Lebenserfahrung. Sie knallen sich am Wochenende nicht den Kopf mit Drogen voll. Sie sind plichtbewusst und zuverlässig. Ihnen kann man vertrauen, Sie sind gut ausgebildet und diszipliniert. Sie können sich im Gegensatz zu vielen Spielkonsolenverblödeten und computerverdummten Jugendlichen in richtigem Deutsch ausdrücken. Außerdem sprechen Sie mindestens eine Fremdsprache! Die Demographie ist Ihr Verbündeter.

Die Wirtschaft erholt sich langsam, neue Arbeitsplätze entstehen und müssen besetzt werden. Etwa ein bis zwei Jahre nach dem Ende der Hyperinflation und nach der Währungsreform könnte die Besserung eintreten. Sie müssen „nur“ solange durchhalten und überleben können!

Ideal wäre, wenn Sie über die notwendigen Vorräte und finanziellen Mittel umgeschichtet in Edelmetalle verfügen würden, um diese ca. 6 bis 7 mageren Jahre durchstehen zu können. Noch idealer wäre es, wenn Sie wenigstens soviel Gold oder die entsprechende Menge Silber „übrig“ hätten, um sich am Tiefpunkt der Krise, d.h. am Höhepunkt der Hyperinflation mindestens 2 Immobilien schuldenfrei erwerben zu können!

Die nach der Währungsreform langsam stattfindende Besserung lässt eine Vermietung wieder zu. Und die Mieteinnahmen würden selbst wenn sie nur bei etwa einem Drittel des heutigen Mietniveaus liegen würden, einen ganz passablen Renten-Ersatz darstellen!

Das gleiche gilt für den Kauf einer kleinen Firma oder einer Firmenbeteiligung. Sie könnten sich quasi Ihren eigenen Arbeitsplatz kaufen!

Fazit: Ohne ausreichendes Vermögen in Edelmetallen und möglichst große Vorräte und wenigstens einem Kleingartenanteil und einer Gruppe von Freunden / Verwandten und einer gewissen Kreativität sieht es eher schlecht für Sie aus! Aber selbst mit all diesen Dingen nur auf sich gestellt sind Ihre Chancen schlechter als die eines Rentners, der in eine menschliche Gemeinschaft eingebunden ist! Und geben Sie sich nicht auf, Ihr Alter ist NICHT Ihr größtes Handicap, sondern eine falsche fatalistische Einstellung, die Sie vom Tätigwerden abhält!

14. Katalog von Schutzmaßnahmen vor einer zukünftigen Hyperinflation

Damit die Bevölkerung niemals mehr so schutzlos den Auswirkungen eines Wirtschaftskollapses auf allen Ebenen und einer Hyperinflation ausgeliefert ist, müssen staatliche und private (individuelle bzw. gemeinschaftliche) Schutzmaßnahmen verordnet werden. In Stichworten lauten sie:

A. Staatliche Maßnahmen

A.1 Finanzbereich

1. Einführung einer Bi-Edelmetallwährung mit hoher Gold- und Silberdeckung
2. Verbot des „Zockens“ durch Banken
3. hohe Mindestreservequote durch Banken
4. Förderung des Genossenschaftsbankwesens und von Bausparkassen
5. Förderung des Mittelstandes (Steuerjubiläum, Steuerfreiheit bei Investition der Gewinne im Betrieb)
6. Strenge Kontrollen der Finanzbranche

A.2 Lebensgrundlagen

1. Bevorratungen von dehydrierten und lang haltbaren Lebensmitteln für 2 - 3 Jahre Verbrauch
2. Bevorratung von Öl, Gas, Kohle für 1 Jahr Verbrauch
3. Re-Nationalisierung der Energie-Wirtschaft auf allen Ebenen
4. Verpflichtung der Versorgungsträger zur Einrichtung von ausreichenden Notsystemen und Backup-Systemen
5. Bevorzugung der nichtmechanisierten Bio-Kleinstlandwirte und Nebenerwerbslandwirte zur Ernährungssicherung
6. Reform des Bundeskleingartengesetzes (Laubengröße, Infrastruktur, Wohnrecht)
7. Ausweisung vieler Flächen (Brachland, brachliegende Felder, Lücken in bebauten Vierteln, Kommunengrundstücke, Kirchengrundbesitz) als Kleingärten: jede Familie soll einen Kleingarten zur Eigenversorgung erhalten können

8. Förderung lebensnotwendiger Basisindustrien (Lebensmittelverarbeitung, Maschinen, Bekleidung, Schuhe, Alltagsbedarf)
9. Reetablierung des Kohlebergbaus als einheimische Energiegewinnung und zur Kohleverflüssigung
10. Schnelle Umsetzung alternativer Energiegewinnungsarten und intensive Forschung (Solar, Elektroauto, Windparks)
11. Reetablierung eines dichten Eisenbahnnetzes
12. Modernisierung und Verbesserung der Stromüberlandleitungen
13. Förderung des Gartensiedlungswesens. Wohnungen und Wohnhäuser sollen mit Gartenanteilen verbunden werden; Entflechtung der dichten Bebauung in den Städten und Umwandlung der frei gewordenen Flächen in Gartenanteile und Kleingärten. Reetablierung von Siedlungen mit Selbstversorgungsmöglichkeit ähnlich den „Reichskleinsiedlungen“.
14. „Altbau“-Sanierung der zwischen 1948 und 1978 gebauten Häuser geht vor Neubau
15. Aufbau eines Kreislaufs von Altmetall, Glas, Papier usw. zur Wiederverwertung
16. Förderung des öffentlichen Nahverkehrs

B. Privatmaßnahmen

Der Staat verpflichtet Privathaushalte, Individuen und Firmen zu folgenden Sicherungsmaßnahmen:

B.1 Finanzbereich

1. Jeder erwerbstätige Bürger muss einen bestimmten Einkommensprozentsatz je hälftig in Sparguthaben jeglicher Art und in Edelmetalle sparen.
2. Verbot der „Spielkasino“-Zockerei
3. Betriebe müssen ihre Beschäftigten am Betriebsvermögen beteiligen in Form von Anleihen und Aktien, die bestimmte Zeit gehalten werden müssen
4. Lokale und regionale Betriebe werden gefördert
5. Ehrenamtliches Engagement und Pflege von Angehörigen muss vernünftig bei der Rentenanrechnung Eingang finden

B.2 Lebensgrundlagen

1. Jede Familie muss einen Nutzgarten oder Kleingarten zur Selbstversorgung bewirtschaften. Bei Besserung der wirtschaftlichen Lage kann diese Regel gelockert werden. Kontrollen erfolgen durch ortansässige Kleingartenvorstände, die eine entsprechende „Kleingartenbewirtschaftungsbescheinigung“ unbürokratisch nach leicht ersichtlichem

Reglement ausstellen. Diese Bescheinigung reicht die Familie bei der Kommune ein. Oder beim Finanzamt?

2. Jede Familie wird zur Anlegung eines Vorrates an lang haltbaren und dehydrierten Lebensmitteln in Höhe von einem Jahresverbrauch verpflichtet.
3. Jedes Haus muss über eine Not-Holzkohlebeheizung mit Kamin neben der sonst im Gebrauch befindlichen Heizung, einen Brunnen im Garten und ein Notstromaggregat verfügen, damit wenigstens eine Minimalversorgung vorübergehend sicher gestellt ist. Alle Häuser (auch die alten) müssen so gut isoliert sein, dass sie fast den Standard eines Niedrig-Energiehauses erfüllen.
4. Der Grundriss der Wohnungen muss flexibel einer „Mehrgenerationen-Lebensgemeinschaft“ und veränderten Bedürfnissen angepasst werden können.
5. Behindertengerechter Umbau der Wohnungen.

C. Staatliche Verbote zur Verhinderung des Aufbaus einer nochmaligen Schuldenpyramide

C.1 Verbot der Aufnahme von jeder Art von Privat-Konsumtiv-Krediten

1. Handy-Schulden
2. Warenhaus-Kredit
3. genereller Raten-Kredit z.B. für eine Fernreise
4. Auto-Leasing
5. Auto-Kredit über den kompletten Kaufpreis

Erlaubt sollen höchstens nur noch Autokredite in Höhe von maximal 50 Prozent des gesamten Neuwagenpreises bei festen geregelten Einkommen sein. Das Auto muss beruflich (Pendler) oder gewerblich genutzt werden.

6. Baufinanzierungen über mehr als 50 Prozent des Kaufpreises und länger als 20 Jahre Laufzeit.

Private Immobilienerwerber sollen bei Bausparkassen, Sparkassen und Genossenschaftsbanken und vor allem bei dem staatlichen Fond finanzieren.

C.2 Verbot der Aufnahme von zu hohen Unternehmenskrediten

Die Eigenkapitalquote muss mindestens 50 Prozent betragen. Kleinunternehmer sollen sich zuerst über den staatlichen Währungsreformfond und den Verkauf von Anteilen finanzieren.

Die wenigen verbliebenen Banken verlieren kaum Geschäft durch das weitgehende Verbot der Kreditaufnahme, weil sie aufgrund ihrer geringen verbliebenen Anzahl voll ausgelastet sind.

Die Akzeptanz der Banken wird in der Bevölkerung nach dem weitestgehenden Verlust der Spareinlagen in der Großen Depression und in der Hyperinflation sowieso denkbar niedrig sein. Viele werden ihr wenig Geld in Form von Edelmetallmünzen schlicht unter der Matratze horten.

Unternehmer und Häuslebauer werden überhaupt die ersten sein, die wieder Bankgeschäfte tätigen. D.h. wir werden das niedrige „Bankdienstleistungsniveau“ in der Bevölkerung haben wie etwa nach dem 1. oder 2. Weltkrieg.

Die furchtbaren Erlebnisse von Schuldnern, deren Heim in der Großen Depression zwangsvollstreckt wurde, und anderer, die alles verloren, sind Abschreckung auf Jahre hin! Man wird Schulden hassen wie die Pest!

C.3 TOTAL-Kreditaufnahmeverbot für

1. Bund
2. Länder
3. Kommunen
4. Sozialversicherungsträger

Die staatlichen Einrichtungen dürfen keinesfalls mehr eine Schuldenpyramide aufbauen!

Sie können sich noch ZINSLOS und sehr begrenzt vom Umfang und vom Zeitrahmen her kurzfristig untereinander Geld zur Überbrückung saisoneller Engpässe leihen, aber nicht mehr am Kapitalmarkt!

5 Prozent aller jährlichen Einnahmen müssen für schlechte Zeiten gespart werden. Die ersten 10 Jahre darf überhaupt nichts von den Rücklagen in den staatlichen Konsum zurückfließen.

Der Staat kann jetzt umgekehrt diese überschüssigen Einnahmen zu einem geringen Zinssatz von ca. 2 % p.a. an „Häuslebauer“ und mittelständische Unternehmer verleihen. Eine wirkliche „Kreditanstalt für Wiederaufbau“ dient jetzt den Bürgern als „Bürger-Bank“!

- Alle wichtigen größeren Staatsausgaben müssen per Volksentscheid mit unterschiedlichen Mehrheitsstufen je nach Größe und Wichtigkeit des Projektes vom Volk direkt genehmigt werden. Das gleiche gilt für Steuer- und Diätenerhöhungen, die dann für 10 Jahre fixiert sind. Wahlpflicht für alle ab 18 oder 21.
- Die Staatsquote aus Steuern und Sozialabgaben darf einen bestimmten Prozentsatz von ca. 20 bis 30 % des Volkseinkommens nicht überschreiten.
- Der Prüfungsrechnungshof muss nicht nur beanstanden, sondern auch strafverfolgen können.
- Reichen in einem Steuerjahr die Einnahmen aus irgend einem Grund nicht, müssen die Ausgaben zusammengestrichen werden für das nächste Jahr.

- Steuern sind hart erarbeitetes knappes Geld der Steuerbürger. Darum ist Sorgfalt bei der Verwendung und Sparen erste Pflicht!
- Die Anzahl der Bundesländer, der diversen Parlamente und ihrer Mitgliedszahlen, ist mindestens zu halbieren. Abschaffung der Landeslisten der Parteien, denn gewählt werden Menschen zu Abgeordneten! Direktwahlprinzip.
- Zusammenstreichen der staatlichen Steuer- und Abgabenliste und Aufhebung des „Soli“.
- Bürger als stimmberechtigte Beisitzer in wichtigen Behörden wie Finanzämtern, Baubehörden usw.
- Bevorzugung von imperativen Direktmandaten vor „repräsentativer Scheindemokratie“
- Steuerpflicht der Bürger: Bürger müssen selbst viertel-, halb- oder ganzjährig ihre Steuern beim Finanzamt abgeben wie heute in Frankreich. Damit erhält Bürger Steuerverweigerungsmöglichkeit als letzte Notwehrmaßnahme zurück
- Gering verdienende Bürger sollten Wahlmöglichkeit erhalten: entweder Steuerleistung in bar oder in Naturalien oder in einem bestimmten Maß an Dienstpflicht oder in einer Mischung. Damit würden Geringverdiener finanziell entlastet.
- Reduktion der Kirchensteuer von ca. 8 % der Lohnsteuer (Bayern) auf ca. die Hälfte, um Bürger zu entlasten. Außerdem werden die Kirchen wahrscheinlich ihren Besitz am ungeschorensten durch die Hyperinflation bringen. Geringverdiener erhalten bei der Kirchensteuer ebenfalls die Wahlmöglichkeit, wie sie ihre Kirchensteuer entrichten wollen: in bar, in Naturalien, mittels einer von ihnen erbrachten Dienstleistung oder in einer Kombination aus den drei genannten Möglichkeiten.

C.4 Der totale Bürokratieabbau

Die Bürger nehmen jetzt in der Zusammenarbeit mit den jeweiligen technischen Fachleuten die Ausübung und teilweise sogar den Erlass der jeweiligen Regelungen selbst in die Hand: Kleingartenvorstände erteilen z.B. unbürokratisch nach einer ca. 10minütigen Prüfung des sogenannten „Bauvorhabens“ auf der jeweiligen Kleingartenparzelle die „Baugenehmigung“ mündlich und schriftlich mittels eines sofort erstellten zweiseitigen Dokumentes! Kleinkariert und oft extrem bürger- und wirtschaftsfeindlich handelnde Ämter wie Bauämter oder Naturschutzbehörden verlieren jegliche Existenzberechtigung! Das Ziel bei jedem staatlichen Akt muss die größtmögliche Freiheit vor staatlicher Bevormundung sein. Viele staatliche Genehmigungsverfahren und Verbotsverfahren werden sowieso der Vergangenheit angehören.

15. Kommt es zu einer von den USA initiierten Hyperinflation mit Lichtgeschwindigkeit?

Der GEAB Report #34 vom April 2009 attestiert den USA, ihren Schulden und ihren maroden „Greenbacks“ (US-Dollar) die „Wirkung einer finanziellen Atombombe“. Bisher sind in der

Finanzkrise laut einer Studie der Asian Development Bank Vermögenswerte von rund 40 Billionen Euro (= 40.000 Milliarden €) „verdampft“. Die Verschuldungsraten steigen dramatisch an: um 4.439 Euro pro Sekunde (HJ Müllenmeister, Alles Krise oder was? In: MMnews vom 22.04.2009, S. 1).

Die Gesamtverschuldung in den USA vom Staat explizit, privaten Haushalten und Unternehmen inkl. Finanzsektor belief sich Ende 2008 auf 52,592 Billionen US-Dollar, während das nominale US-BIP auf 14,265 Billionen US-Dollar kletterte. Die Gesamtverschuldung stieg im Verhältnis zum nominalen BIP im Jahr 2008 um den Faktor 5,95. D.h. zwischen 2000 und 2008 waren 5,72 US-Dollar Kreditwachstum notwendig, um einen Dollar BIP-Wachstum erwirtschaften zu können! (vgl. Querschuss vom 02.05.2009 „Finanzkrise = Überschuldungskrise“, S. 1 und 2).

Das Verhältnis der Schulden der privaten Haushalte zu Einkommen betrug 2008 129,83 % der gesamten verfügbaren Einkommen (vgl. S. 3).

Die Gesamtverschuldung von Staat explizit, privaten Haushalten und Unternehmen inkl. Finanzsektor stiegen seit 1973 um das 21,8fache! (vgl. S. 4). Damit schließen wir uns dem unbekanntem Querschuss-Autor an, dass es nie deutlicher als heute war und ist, dass „der Finanzkapitalismus nichts anderes als ein riesiges Kettenbriefsystem ist. Diese Verwerfungen werden so oder so abgewickelt, bis ein Gleichgewicht zwischen Einkommen und Schulden hergestellt ist ... Einkommen und Wertschöpfung durch Kredite und Spekulation zu ersetzen ist kein nachhaltiges und zum Scheitern verurteiltes Modell“ (S. 5).

Bisher haben die 4 wichtigsten Pensionsfonds der Regierungsangestellten 3,3 Billionen US-Dollar US-Schatzbriefe gekauft (vgl. p. 2). Damit ist jetzt Schluss. Niemand kann und will die weiteren Billionen an US Treasuries mehr kaufen. Es droht vielmehr ein Panik-Abverkauf der US Treasuries durch die größten Halter von US-Treasuries, China, Japan und europäischen Banken. Alle haben Angst vor einem Kollaps des US-Dollars (vgl. p. 11).

Die Ausgaben für Sozialversicherungen und die staatliche Gesundheitsfürsorge Medicare und Medicaid stiegen ebenfalls stark an bei gleichzeitigem dramatischen Einbruch der Einkommensteuereinnahmen um -15 %. Kein Wunder, dass die gesamtstaatliche heute zahlungswirksame Staatsverschuldung der USA seit 1975 von mickrigen 533 Milliarden US-Dollar auf gewaltige 11,169 Billionen US-Dollar in 2009 exponential anstieg (vgl. S. 3).

Diese gigantischen Kredittürme erzwingen krebähnliches Wachstum. Denn ohne Wachstum erfolgt ein Zusammenbruch des Kreditpyramidensystems. Wir können dem anonymen Querschussautor nur begeistert zustimmen, wenn er auf Seite 5 seines Artikels „US Haushaltsdefizit explodiert“ (vom 12.04.2009) schreibt: Ein kreditgetriebenes Wachstum bedeutet allerdings vermeintlichen Wohlstand auf Kosten der nachfolgenden Generationen und einen Wohlstand basierend auf einer un glaublichen Ressourcenverschwendung, vor allem bei fos-

silen Energieträgern, einhergehend mit einer unverhältnismäßig schnellen Umweltzerstörung.

All die geschilderten Fakten und Daten lassen in uns einen furchtbaren Verdacht aufkommen: Beabsichtigt die USA vielleicht, auf kürzestem Weg eine Hyperinflation mit Lichtgeschwindigkeit zu betreiben, um ihren weltweiten Gläubigern wie China, Japan, Taiwan und Europa, d.h. Milliarden von fleißigen Sparern, die letzte Gelegenheit zu nehmen, ihre immer wertloser werdenden US-Greenbacks in Vermögens- und Sachwerte umzutauschen? Und ihre US Treasuries zu verkaufen?

China versucht es bereits und kauft weltweit Rohstoffe und Firmenbeteiligungen auf, so z.B. Minenbeteiligungen in Australien. Die Vorteile für die USA liegen klar auf der Hand:

1. Ihre Gläubiger bleiben mehrheitlich auf ihren wertlosen US Treasuries und US-Dollars sitzen.
2. Diese ungeheuren Geldströme an ungedeckten Papierdollars können nicht mehr (komplett) in die USA zurückfließen und dort eine Superteuerung bei lebenswichtigen Gütern entfachen.
3. Die USA würden zwar langfristig jegliches credit rating verlieren, aber der Rest der Welt würde letztendlich die Zeche zahlen müssen! Denn alle Weltwährungen sind mit US-Dollars und US Treasuries als „Währungsreserven“ hinterlegt. Somit sind letztendlich fast alle Weltwährungen vom US-Dollar total abhängig und eigentlich nur Dollars mit anderen Namen.
4. Damit werden alle Zentralbanken und Regierungen zwangsläufig zu unfreiwilligen Komplizen der verbrecherischen Ostküstenfinanz und ihres Räubers Nr. 1, der FED. Stützen die anderen Länder den US-Dollar nicht, verlieren sie ihre Dollarwährungs-Reserven“, ihre eigenen Währungen gehen kaputt und wirtschaftliches, soziales und politisches Chaos folgen.
5. In der Zwischenzeit bis zum endgültigen Kollaps der US-Währung können die US-Regierung, die US-Banken und US-Unternehmen noch versuchen, Rohstoffe, Firmenbeteiligungen und Sachwerte gegen wertlosere Dollars zu kaufen bzw. Schulden im Ausland mit Dollars frisch aus Heli-Ben's Electronic Printing Press begleichen.
6. Der Rückfluss der ausländischen US-Dollars wird danach im nationalen Interesse gestoppt.

Die neue Währung wäre somit zuerst nur den Inlandsamerikanern zugänglich. Vielleicht versuchen die Mitglieder des Golddrückungs-US-Banken-Kartells, nach einer beispiellosen Golddrückungsaktion die vorhandenen Goldvorräte an sich zu reißen und danach den Wert des Edelmetalls raketenhaft steigen zu lassen?

Ab einem Unzenpreis von 50.000 US-Dollar wäre eine ungefähre Deckung US-Goldreserven und US-Schulden mit einem neuen Wert der ca. 10.000 t Goldreserven mit 16 Billionen US-

Dollar gegeben. Bei einem Unzenpreis von ca. 200.000 US-Dollar pro Unze Gold wären alle US-Schulden mehr als abgedeckt. Dann noch eine Abwertung des Dollars zum neuen Amero von 1.000 zu eins und die Kuh ist vom Eis!

Die Welt hätte das Nachsehen. Unsere Vermutungen lauten ganz einfach, ohne diese alle mit Daten jetzt belegen zu können:

These 1:

Die USA präferiert eine blitzschnelle Hyperinflation von kurzer Dauer mit vielleicht 6 bis 12 Monaten vor einer langen Hyperinflationsperiode mit durchschnittlich 3 bis 5 Jahren Dauer.

These 2:

Die USA will dadurch verhindern, dass ihre Gläubiger ihre Himalaja-Gebirge von US-Dollarwährungsreserven und US Treasuries abverkaufen können und diese Giga-Summen in die USA zurückfließen und dort eine Superteuerung auslösen.

These 3:

Der US-Regierung sind die möglichen Auswirkungen für den Rest der Welt egal.

These 4:

Unsere europäischen Regierungen verfügen nicht über die Fähigkeiten und das Wollen, diese Katastrophe für unsere europäischen Völker abzuwenden. Wir müssen eine derart verheerende jede wirtschaftliche Aktivität fast unmöglich machende, kurze Hyperinflationsperiode gezielt ausgelöst durch die USA und ihren engsten Vasallen Großbritannien zumindest in Betracht ziehen.

- a) Der schnelle und sofortige Kollaps der globalen Wirtschaft ohne funktionierende bisherige Leitwährung US-Dollar und ohne Ersatz durch ein edelmetallgedecktes Währungssystem in allen Bereichen (Landwirtschaft, Produktion, Handel) ist damit hundertprozentig vorprogrammiert.
- b) Der Kollaps vieler wirtschaftlicher sozialer und politischer Gebilde und Subsysteme ist damit ebenso unvermeidlich.
- c) In einer derart weltweit ablaufenden Hyperinflation mit Lichtgeschwindigkeit wird jegliches Bargeld innerhalb kürzester Zeit jeglichen Wert und jegliche Akzeptanz verlieren. Tauschhandel, Notgeld und auch Edelmetallmünzen werden dann Geldersatz bilden.
- d) Handel im Tauschverfahren wird sich auf ein absolutes Minimum beschränken. Die meiste wirtschaftliche Aktivität wird zwangsläufig aufhören, weil keinerlei verlässliche Preis- und Gewinnkalkulationen mehr möglich sind.
- e) Bei extremer Knappheit an lebenswichtigen Gütern wie Lebensmittel, Hygieneartikel, Energieträger, Medikamente, Ersatzteile usw. wird kaum mehr ein Bevorrateter bereit sein, sich selbst für einen Phantasiepreis bezahlt in Edelmetallen von diesen wertvollen überlebenswichtigen Gütern zu trennen, weil kein schneller Ersatz in Sicht ist.

- f) Für uns, für Sie, heißt dies, dass Eigenvorsorge in Form von Bevorratung und Eigenanbau noch wichtiger wird.
- g) Der mit dem Kollaps der wirtschaftlichen Ordnung verbundenen sozialen und politischen Begleitumstände lassen apokalyptische Szenen nie gekanntes Ausmaßes erahnen. Die Welt danach wird zuerst definitiv primitiver, chaotischer, gewalttätiger und unsicherer sein. Ein gesamtkultureller und gesamtwirtschaftlicher Rückschlag erscheint uns genauso unausweichlich wie nach dem Einsturm der germanischen Stämme auf das kollabierende Römische Reich in den Zeiten der „Völkerwanderung“.
- h) Noch schlimmer für uns alle ist, dass es für eine derartige kurz global mit Lichtgeschwindigkeit ablaufende Hyperinflation kombiniert mit der Greatest Depression of All Times (= Größten Depression aller Zeiten) mit vielleicht 10-jähriger Dauer KEIN historisches Vergleichsmodell gibt. Wir betreten sozusagen wirtschaftsgeschichtliches Neuland.

Doch eine schnell verlaufende Hyperinflation von vielleicht nur einjähriger Dauer hätte auch ihre Vorteile für uns.

1. Wenn nicht jegliche politische, wirtschaftliche und soziale Ordnung in Chaos und Anarchie versinkt, geht es nach vielleicht einem Jahr nach einer Stunde Null wieder aufwärts. Eine neue politische Ordnung mit mehr Betonung der wirtschaftlicher Freiheit von uns deutschen und europäischen Bürgern mit einer neuen wertgedeckten (Edelmetall?-)Währung mit neuen glaubwürdigen Führungseliten im Dienste des Gemeinwohls wird sich etabliert haben. Die „Staatskrake“ wird ihre erdrückenden Polypen verloren haben.
2. Wir müssen „nur“ diese furchtbare Kurzperiode der kombinierten Großen Depression mit der Hyperinflation überleben und unbeschadet durchstehen.
3. Wir können uns gemeinsam gegen den größten Raubzug und den allumfassendsten Vermögenstransfer in der Geschichte der Menschheit erfolgreich erwehren und sogar unsere Freiheit und Unabhängigkeit zurück gewinnen: Europäer im Verbund mit Russland, der arabischen Welt, dem Iran, den Schwellenländern Indien, Brasilien gegen die Ostküsten-Finanzplutokratie und ihre verbrecherischen Alliierten in Großbritannien, Australien und anderswo.
4. Auch für das tapfere und fleißige Volk der Amerikaner besteht die Möglichkeit, sich ihrer verbrecherischen Tyrannen zu entledigen und ihre politische und wirtschaftliche Freiheit wieder zu gewinnen.
5. Kommt es wirklich zum Äußersten in der kurzen, von den US-Bankstern und Politgangstern im Auftrag der Wall Street ausgelösten Krise und kurzen Hyperinflation, bleibt uns vielleicht als letzte wirksame Überlebensmaßnahme nur die „Insel-Lösung“. D.h. wir gehen unseren Alltagsgeschäften so gut es eben geht nach. Ansonsten redu-

zieren wir unser Involviertsein in das öffentliche und wirtschaftliche Leben auf das absolute Minimum und ziehen uns in unser krisentechnisch gut ausgestattetes Refugium und unseren Nutzgarten zurück. Wir leben von unseren Vorräten, Eigenerzeugnissen, ggf. ein wenig Tauschhandel, sofern dieser überhaupt noch gefahrlos möglich ist. Fällt unser Arbeitsplatz weg, reduziert sich das Maß unseres Aushäusigseins nochmals. Ein Jahr produktiver „Hausarrest“ mit Bewachen der Wohnung und der Vorräte, Bearbeiten des Selbstversorgungsgartens, Erlernen eines 2. beruflichen Standbeins, mit der Lektüre von guter Literatur und einer Gesamtlesung durch die Bibel, Gesprächen mit Familienangehörigen und Freunden, Musizieren, Hören von Musik, anderer künstlerischer Betätigung usw. wird uns die Zeit wie im Flug vergehen lassen.

6. Sollte es noch handlungsfähige staatliche Exekutivorgane, ganz egal, auf welcher Ebene national, Bundesland oder nur auf Magistratsebene, geben, wovon wir trotz unserer schlimmsten Befürchtungen derzeit noch ausgehen, wird diese Exekutivebene viel früher gezwungen sein, den Nationalen Notstand auszurufen und entsprechende Maßnahmen zur Sicherstellung der Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln, Energie (Strom/Gas), anderen lebensnotwendigen Gütern wie Medikamente, Bekleidung etc. und zur Gewährleistung eines weiteren Verlaufes der wirtschaftlichen Aktivitäten einzuleiten. Hierbei denkbar wären u.a.:
- a) Die Herausgabe von lokalen oder regionalen Notgeld mit Deckung durch Getreide wie auch in der Hyperinflation von 1923
 - b) Die schnelle Etablierung von Tauschbörsen für Privathaushalte und Firmen
 - c) Die Einrichtung von Suppenküchen und Lebensmittelverteilstellen durch THW, Bundeswehr und Kirchengemeinden in kirchlichen Räumen wie Pfarreien
 - d) Der Stopp des Verkaufs von jeglichen Agrarprodukten in das Ausland oder sogar aus der Region heraus. Lokale und regionale Bedürfnisse müssen immer Vorrang haben.
 - e) Das sofortige Anlegen von sehr gut bewachten Lebensmitteldepots aus den Ernteerträgen heraus, damit die Bevölkerung gut durch den Winter kommt.
 - f) Die sofortige Ausweisung von nichtanpassungsfähigen und -willigen Migranten, insbesondere von denen, die nachweislich seit Jahren (!) von sozialen Transferleistungen gelebt haben und NICHTS zum Wohle des Einwanderungslandes beigetragen haben. Derartige Menschen muss sich das Gastland in solchen prekären Krisensituation durch eine human gestaltete Abschiebung in die jeweiligen Heimatländer entledigen können, wie dies schon oft in der Geschichte der Fall war. Die Republik Österreich wies z.B. 1945 alle sog. „Reichsdeutschen“ binnen 24 h aus, um sich der nach den „Anschluss“ im März 1938 zugezogenen Deutschen aus dem „Altreich“ zu entledigen. Österreich war 1945 vollgestopft mit ca. 2

– 3 Millionen Flüchtlingen, Armeeinghörigen der zurückflutenden Wehrmacht und ihrer Verbündeten wie Ungarn, Kroaten usw. – einer Menschenmasse, die es nicht ernähren konnte. Uns wird es in der Großen Depression und Hyperinflation genauso ergehen, wenn die Landwirtschaft kollabiert ist. Dummes Gutmenschen-tum wird uns da nicht helfen. Nur Inländer und Zugezogene mit deutschen Wurzeln und befreundete Ausländer mit Nutzen für das Land dürfen bleiben. Der Rest muss nach Hause geschickt werden, um die Ernährungssituation zu verbessern. In einer Krisensituation heißt es immer „Back to the tribe“! (Zurück zum eigenen Stamm!)

Fazit:

Die kommende, von den USA initiierte Hyperinflation könnte mit hoher Wahrscheinlichkeit von kurzer Dauer sein und schlimmste Verwerfungen auf allen Gebieten verursachen. Mit dem zeitweiligen Kollaps vieler wirtschaftlicher Bereiche wie Landwirtschaft, Lebensmittelverarbeitung, -handel, Industrieproduktion usw. ist durchaus zu rechnen. Die Auswirkungen auf politische und gesellschaftliche Unterbereiche werden entsprechend verheerend sein. Die wirtschaftsgeschichtliche Datenlage zu kurz und sehr heftig verlaufenden Hyperinflationen ist sehr dünn. Entsprechend schwierig gestalten sich unsere Vorkehrungen. Die Blitzlichtgeschwindigkeit dieser besonderen Form der Hyperinflation verschärft unsere Schwierigkeiten noch. Dennoch sollten wir nichts unversucht lassen, das uns Menschenmögliche an Vorbereitungen zu treffen. Der Rest ist in Gottes Hand.

16. Der Untergang der Bankenwelt in und nach der Hyperinflation

Die „Größte Depression aller Zeiten“ und insbesondere die Folgen der Hyperinflation werden die uns bekannte, scheinbar allmächtige Welt der Banken gewaltig zusammenhauen, wenn nicht gar völlig zum Verwinden bringen. Bereits während der Crash Phase werden viele Großbanken pleite gehen. Nach dem Abverkauf der Staatsanleihen und der Währungen (lies: US-Dollar, Euro, Pfund und Yen) weltweit werden die noch überlebenden Banken als „Papierschnitzel-Verteilstellen“ in der Hyperinflation dienen. Der Staat wird ihnen, um das Bankensystem als Transmitter des „Blutes der Wirtschaft“, d.h. des Geldes, am Leben zu erhalten, folgende Maßnahmen erlauben

- a) Staatliche Bailouts werden ob der Staatsbankrotte eigentlich nicht mehr möglich sein. Auch die Verschuldungsgrenze des Staates dürfte erreicht worden sein. Es kann eigentlich nur noch, wenn überhaupt, schnell gedrucktes hyperinflationierendes „Geld“ reingepumpt werden.
- b) Abhebelimits, die bei zuerst umgerechnet 250 bis 500 Euro pro Tag und dann pro Woche oder gar pro Monat liegen werden, werden den Kapitalabfluss von bestehenden Konten und Sparformen gewaltig einschränken.

- c) Größere fällig gewordene Summen auf Sparverträgen, Bausparverträgen – außer zur sofortigen Schuldentilgung – werden nicht mehr ausgezahlt, sondern verbleiben auf Sperrkonten, wo sie infolge der Hyperinflation rasant an Wert gegen Null verlieren. Dies bedeutet einen weiteren Liquiditätsgewinn für die Banken! Und Totalverlust für Sie!
- d) Bestehende noch laufende Sparverträge, Sparkonten, Bausparverträge, Termingeldkonten etc. dürfen nicht mehr aufgelöst werden und werden bei niedriger Verzinsung ohne echte Hyperinflations-Indexierung auf Sperrkonten für 6 Monate bis 2 Jahre „eingefroren“. Dies verhindert wiederum Bank Runs und somit tödliche Liquiditätsabflüsse bei den Banken.
- e) Gleichzeitig müssen alle noch bestehenden und laufenden Sparformen weiter regelmäßig und pünktlich bespart werden. Ein Ausstieg ist nicht mehr möglich!
- f) Bei Girokonten werden Eingänge verzögert verbucht und Abgänge sofort verbucht. Das bedeutet somit einen doppelten Hyperinflationsvorteil für die Banken! Aber irgendwann werden zeitidentische schnelle Buchungen per Gesetz erfolgen müssen, weil sonst die Bevölkerung komplett aus dem bargeldlosen Giralsystem der Banken aussteigt und auf Bargeld und Tausch übergeht. Dies würde sowohl die Banken ungeheuer schwächen, weil auf einmal die ca. 35 Millionen Girokontenkunden und ihre Geldeingänge und Umsätze weg wären, als auch den Staat, weil er noch mehr Bargeld drucken müsste und vollends die Kontrolle über Geldtransaktionen verlöre.
- g) Aus diesen Gründen glauben wir, dass Standardabbuchungen wie für den Mietzins, das Elektrische, für Gas, Kommunalabgaben etc. weiterhin durchgeführt werden. Für Firmenkonten gilt analoges. Vielleicht sind sogar noch Umbuchungen von eigenen Sperrkonten auf das eigene Girokonto und Weiterbuchungen zum Bezahlen von Rechnungen, Standardabbuchungen ohne Bargeldabhebungen möglich?
- h) Außerdem wird es den an Liquiditäten notleidenden Banken trotz bisherigem gesetzlichen Schutz für den Schuldner gestattet werden, einen bestimmten Prozentsatz (mindestens 20 %) von auch bisher regelmäßig bedienten Krediten aller Art sofort fällig zu stellen, d.h. zu kündigen und
- i) die Kreditbriefe zur Weiterverwertung, eventuell an entsprechende Verwerter weiter zu verkaufen. In jedem Fall werden Kredite bei der kleinsten Unregelmäßigkeit durch den Schuldner sofort fällig gestellt werden. Nötige Anschlussfinanzierungen werden in der hyperinflationären Phase kaum mehr zu bekommen sein und wenn, dann nur zu den Hyperinflationsindex gebundenen Zinssätzen von 100 %, 200 %, 1000 % und mehr Zins pro Monat. Keiner wird das mehr bezahlen können! Und so gehen wahrscheinlich die meisten derzeit mit Hypothekarschulden belasteten Immobilien und Firmen effektiv in Bankbesitz über, wenn der Staat nicht ein Zwangsvollstreckungs- und Schuldenmoratorium erlässt, um den betroffenen Schuldnern und ihren Familien nach dem rechtli-

chen Verlust ihres Besitzes wenigstens ein vorübergehendes Bleiberecht zum Schutz vor Obdachlosigkeit zu gewähren. Bei uns in Europa wäre dies eher denkbar angesichts unserer Sozialstaatsgeschichte, in den USA erst dann, wenn es ein Viertel oder ein Drittel der US-Bevölkerung treffen würde! Nochmals, Schuldner werden von den um Liquidität ringenden Banken in der Hyperinflation bis zum letzten Blutstropfen gemolken werden.

Das Muster, das hier zu erkennen ist, ist ganz einfach: Der Staat wird den Banken liquiditätserhaltende Maßnahmen bei gleichzeitiger Reduktion des Kapitalabflusses auf ein absolutes Minimum erlauben!

Die Liquidität soll den Banken zwar über die Millionen von Girokonteninhabern und Bürgern weiterhin zufließen, aber nicht mehr abfließen und im Bankensystem verbleiben, um es so zu stützen!

Die Folgen werden jedoch für die Banken als Institution katastrophal sein:

1. Die Bevölkerung, die seit dem Verlust ihrer Ersparnisse bereits großes Misstrauen gegen die Banken, Versicherungen und die ganze Finanzwelt hegt, wird nun jedliches Vertrauen verlieren und
2. versuchen, möglichst komplett aus der Abhängigkeit von Bankdienstleistungen wie Girokonten etc. „auszusteigen“. Vieles wird infolge der Hyperinflation per Bargeldzahlung oder per Tausch ablaufen, viele Serviceleistungen wie E-Werk usw. könnten wieder auf Barzahlung bei eigens eingerichteten Kassen bestehen. Die neu entstehende große Schicht der Kleingewerbetreibenden aus dem Massenheer der Arbeitslosen wird sowieso bereits nur noch per Cash oder Tausch agieren. Nach der Währungsreform und der Einführung der inflationsgeschützten Bi-Edelmetallwährung wird vorerst keiner mehr seine knappen Gold- und Silbermünzen zu einer Bank bringen wollen mit den desaströsen Erfahrungen frisch im Gedächtnis! Lieber im Marmeladenglas im Garten vergraben!
3. Da in einer Edelmetallwährung auch viel weniger Geld im Umlauf sein wird, die Löhne und Preise nach der Währungsreform und der Großen Depression viel niedriger als heute sind, braucht es auch viel weniger Banken. Wir schätzen, 5 bis 10 Prozent der heutigen Banken und Filialen werden vollkommen ausreichen!
4. Die Bevölkerung wird vielmehr versuchen, das echte Genossenschaftsbankwesen ohne Zockerei wieder zu beleben oder auch „Bausparringe“ von 10 bis 20 Familien wie Anfang der 1920er Jahre.
5. Banken und Banker werden in das kollektive Volksgedächtnis als Synonyme für Verbrechen und Verbrecher eingehen. Ca. 90 bis 95 Prozent der Arbeitsplätze im Bankenbereich wie ca. 80 – 90 Prozent im Versicherungsbereich werden verschwunden sein. Bei einer Bank oder Versicherung nach der Großen Depression zu arbeiten, wird zu den eher unseriösen Berufen gerechnet werden.

6. Spareinlagen werden sehr, sehr gering sein. Infolge des dann erfolgten Verbotes der Giralgeldschöpfung und der gesetzlichen Vorgabe einen viel höheren Prozentsatz der Einlagen als Bankenreserve zu halten (heute: ca. 3 %, dann mindestens 25 – 30 %) werden Kredite nur noch sehr spärlich und gezielt ausgereicht werden wie z.B. für Fir-
men und Hausbau. Konsumentenkredite aller Art werden von den Menschen gehasst werden und sowieso staatlicherseits verboten worden sein.
7. Da infolge der eingeführten Bi-Edelmetallwährung endlich Geldwertstabilität herrscht, kann der mörderischen Zinsknechtschaft als einen der Verursachungsfaktoren der Gro-
ßen Depression endlich der Garaus gemacht werden. Es reicht vollends, wenn die Gut-
habenzinsen sich bei ungefähr 1 % für die Sparer bewegen und die Kreditzinsen zwi-
schen 1,5 bis 3 %. Mittelfristig schätzen wir, dass die Edelmetallwährung sogar eine
leichte volkswirtschaftlich NICHT schädliche Deflation bei Preisen aber bei gleich blei-
benden Löhnen, ähnlich wie im 19. Jahrhundert bewirkt. Damit entfallen wesentlich in-
flationstreibende Momente wie die Teuerung bei allen Waren, Dienstleistungen und
entsprechend dann die Lohnsteigerungen. Nur im Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmit-
telbereich könnte aufgrund der ständig steigenden globalen Nachfrage weiterhin Teue-
rung bestehen bleiben. Dies muss durch verstärkte Autarkie-Bestrebungen (lies: Eigen-
produktion) bei reduziertem Verbrauch infolge besserer Produktionsmethoden und we-
niger Abfall ausgeglichen werden.

Fazit:

Die Nach-Hyperinflationswelt wird eine nahezu „bankenlose“, auf die produzierende Real-
wirtschaft konzentrierte Welt ohne Trickser (Conmen) und Zocker in einem virtuellen Finanz-
kasino sein, weil diese virtuelle Finanzkasino in der Hyperinflation wie eine Seifenblase ge-
platzt ist! Und das ist gut so!

17. Der Untergang der kreditfinanzierten Großkonzerne auf allen Pro- duktions- und Vertriebssebenen in der Hyperinflation

Der depressionsbedingte Crash, der Zusammenbruch der Globalisierung und die absolute
Kreditabhängigkeit (und Subventionsabhängigkeit!) vieler bereits heute überschuldeter
Großkonzerne auf allen Produktions- und Vertriebssebenen wird vor allem in der Hyperinflation
eine breite Schneise schlagen. Viele werden ob der ausbleibenden Kredite und Subventio-
nen in Insolvenz gehen und vom Markt verschwinden:

- a) überschuldete landwirtschaftliche Großbetriebe und Höfe mittlerer Größe (ab 50 ha);
- b) überschuldete Lebensmittel-Discounter mit der üblichen zu geringen Gewinnspanne;
- c) überschuldete industrielle Großbetriebe mit einer zu starken Exportorientierung wie z.B.
viele Maschinenbauer und Autohersteller, Baumaschinenhersteller;
- d) überschuldete Frächter, Flussschiffer (mind. – 30 %)

- e) unserer Einschätzung nach ca. 70 % aller Fluglinien nach dem Zusammenbruch des Tourismus und des globalisierten Handels;
- f) ca. 40 – 70 % der überschuldeten global operierenden Reedereien mit tausenden von überzähligen Container-Schiffen. Container-Schiffe werden höchstens noch als vor Reed „schwimmende Lager“ Verwendung finden.
- g) Viele Zulieferer der bereits genannten Zweige
- h) Die Tourismus- und Freizeitbranche wird fast komplett verschwinden (- 90 bis 95 Prozent)

Die Devise für die überlebenden Betriebe, egal welcher Branche, wird sein: Weniger ist mehr! D.h. ein Simplifying-And-Downsizing Process!

Viele kleine arbeitsintensive Betriebe mit einer großen Arbeitsplatzkapazität werden entstehen: z.B. statt eines Discounters mit 6 Beschäftigten gibt es ca. 10 kleine Läden mit je 2-3 Mann in Ihrem Viertel. Viele kleine Geschäfte, Werkstätten, Dienstleister werden die entstandenen Lücken schnell schließen.

Auch der Agrarsektor wird sich wandeln von relativ wenigen Agrarindustriebetrieben zurück zu kleinen Misch-Vollerwerbshöfen (- 20 ha) und Kleinstbauernhöfen (0,5 ha – 5 ha) insbesondere in Stadtnähe!

Viele Kleinstbauernhöfe werden wieder, nachdem der ganze Agrarbereich vom Dickicht der EU-Bestimmung befreit ist, wieder rein zur Selbstversorgung mit allem Lebensnotwendigen betrieben werden.

Kein Landwirt wird mehr Schulden und Kredite laufen haben. Die überschuldeten Höfe sind längst relativ bei Beginn der Großen Depression nach der ersten Welle von Kredit-Kündigungen durch die Banken „unter die Gant“ gekommen und von weitsichtigen Investoren ersteigert oder gekauft worden.

Staatliche und sonstige Subventionierungen wird es nicht mehr geben. Diese sind auch nicht mehr nötig, weil die wesentlich gestiegenen Preise für Lebensmittel den Bauern jetzt ein gerechtes Auskommen ermöglichen.

18. Der Untergang der Versicherungskonzerne in der Großen Depression

Seit ca. 2008 sind die Neuabschlüsse von Kapitallebensversicherungen und privaten Rentenversicherungen stark rückläufig und viele Versicherungsnehmer versuchen seitdem, ihre bereits bestehenden Kapitallebensversicherungen zu beleihen oder ganz aufzulösen, weil sie „umschichten“ wollen.

Immer wieder sind derartige anonyme Hinweise von Vertretern der Versicherungsbranche auf www.hartgeld.com zu lesen. Leider sind die meisten großen Versicherungskonzerne „Mitzocker“ im globalen Finanzkasino und haben mehr als genug „giftige Mistpapiere“ wie

CDOs, faule Immobilienkredit-„wert“-Papiere aus den USA, Spanien und den anderen Immobilienblasenländern in ihren Portfolios liegen. Zusätzlich kommt noch der ungeheuer große Zwangsanteil (per Gesetz vorgeschrieben) von deutschen Staatsanleihen, wie ebenfalls 2009 auf der Hartgeld-Seite berichtet wurde. Mit einem Wort, unsere ach so stabil erscheinenden Versicherungskonzerne stehen eigentlich auf sehr wackligen Beinen! Konkursgefahr für viele in der Großen Depression erscheint sehr wahrscheinlich zu sein!

Über die Notwendigkeit, eventuell Kapitallebensversicherungen und private Rentenversicherungen aufzulösen und umzuschichten, haben wir uns bereits geäußert. Es wird jedoch immer schwieriger, weil viele Versicherungskonzerne laut Berichten auf der Hartgeld-Seite sich mit fadenscheinigen Argumenten dagegen spreizen bzw. die Auszahlung um jeden Preis zumindest verzögern wollen. Oft gelingt es den Betroffenen nur mit größter Hartnäckigkeit und mit der Drohung der Einschaltung eines Anwaltes und der Öffentlichkeit via Medien, endlich an ihr Geld zu kommen.

Die Deutschen sind ein überversichertes Volk. Fast jeder hat eine Privathaftpflicht-, eine Hausrat-, eine Zusatzkrankenversicherung, oft eine Rechtsschutzversicherung und auch eine Reisekrankenversicherung.

Millionen von Menschen zahlen pünktlich Monat für Monat, Jahr für Jahr riesige Milliardenbeträge für diese genannten Versicherungsarten. Weitere gigantische Milliardenbeträge fließen in kapitalbildende Versicherungen, die noch in der teilweise frühen bis mittleren Ansparphase sind. Folgende Fragen stellten sich uns bei Versicherungen in Bezug auf die kommende Hyperinflation:

1. Macht es überhaupt noch Sinn, irgendwelche Versicherungsbeiträge zu bezahlen, wenn die Hyperinflation anfängt zu laufen, die ersten Versicherungskonzerne am Pleitegehen sind, die Beiträge ins Astronomische steigen, hingegen verschleppte Auszahlungen im Schadensfall angesichts der gallopiierenden Inflation die entstandenen Schäden nicht einmal ansatzweise ersetzen?
2. Wird der Staat den taumelnden Versicherungsgiganten erlauben, ein Auszahlungsmoratorium für jedwellige Versicherung zu erlassen bzw.
3. die Auszahlungen erst nach einer Sperrfrist von 6 Monaten bis einem Jahr vorzunehmen, wo die Hyperinflation den Wert des Ihnen zustehenden Geldes komplett aufgefressen hat?
4. Müssen Sie gleichzeitig infolge des Stopps der Möglichkeit zur Kündigung jeder x-beliebigen Versicherung weiterhin kräftig die Prämien auf Ihre Policen bezahlen und das hyperinflations-indexiert?
5. Darf der Insolvenzverwalter Ihrer bankrott gegangenen Versicherung sogar weiterhin von Ihnen Prämien einfordern?

6. Werden Schadensregulierungen summenmäßig reduziert ohne ausreichende Inflations-indexierung und erst verspätet nach einer Wartefrist ausbezahlt? Erhalten Sie größere Summen nur noch auf ein Sperrkonto „gutgeschrieben“?
7. Würden bei der Währungsreform Ihre Altguthaben auf Null gestellt bzw. mit einer sehr geringen Summe „angerechnet“? Die Versicherungsprämien laufen aber im neuen knappen Geld relationsmäßig auf einem wesentlich höheren Niveau, wie dies schon bei der Währungsreform von 1948 der Fall war. Ihre noch bestehenden Versicherungspolice stellen für die Hyperinflation eine nicht berechenbare, gefährliche Zeitbombe für Sie dar! Handeln ist angesagt!

Wäre so nicht der ständige garantierte, an einen Hyperinflations-Index gebundene Geldfluss für die Versicherungskonzerne gesichert bei gleichzeitigem Stopp aller Kapitalabflüsse für Schadensregulierungen, Auszahlungen, Stornierungen etc.?

Wir halten dieses Szenario für absolut realistisch, um den taumelnden Versicherungskonzernen eine Chance zu geben, durch die globale Depression zu kommen. Was heißt das für Sie jetzt konkret?

Überdenken Sie Ihre individuellen Versicherungspakete, lesen Sie das Kleingedruckte. Überlegen Sie vor allem: Wann kann ich noch aussteigen bzw. welche Versicherung sollte ich unbedingt noch behalten und welche gleich kündigen? Und vor allem, gebe ich meinem Versicherungskonzern überhaupt eine Chance, durch die Krise zu kommen? Würden mich die jeweiligen Versicherungsprämien bei einer selbst abgemilderten Hyperinflationsindexierung finanziell erdrücken, vor allem wenn meine Einkünfte gleich bleiben oder nicht im gleichen Ausmaß steigen?

Fazit:

Rechnen Sie mit einem Bankrott von ca. 80 bis 90 Prozent aller Versicherungskonzerne in der Großen Depression und in der Hyperinflation, weil im Gegensatz zur Depression der 1930er Jahre die Versicherungskonzerne im globalen Finanzcasino mit all den „finanziellen Massenvernichtungswaffen“ lustig mitspekulierten. Ihr Versicherungskonzern könnte mit einer 8:2 oder 9:1 Chance bei den Verlierern sein. In den 1930er Jahren ging infolge der strengen Anlageauflagen für Versicherungen nur eine bankrott!

Größere Überlebenschancen sehen wir eher noch für Versicherungen, die nicht in einem großen Bank-Versicherungskonzern verflochten sind, kein „global player“ sind, mehr Sachversicherungen wie Hausrat-, Haftpflichtversicherung etc. statt Kapitalversicherungen anbieten und eine Körperschaft des Öffentlichen Rechtes sind. Diese halbstaatlichen Konzerne sind aber stärker durch den Staatsanleihenabverkauf und den nachfolgenden Staatsbankrott gefährdet. Selbst die wenigen übrig gebliebenen Versicherungen werden nach der Hyperinflation um ihr wirtschaftliches Überleben kämpfen müssen, weil die meisten Menschen infolge ihrer sehr knappen persönlichen Kassenlage sich keine zusätzliche Versicherungen zu

ihrer Renten- und Krankenversicherung mehr leisten können werden, höchstens noch die vom Staat vorgeschriebene Brandversicherung für Gebäude und eventuell eine kleinsummi-ge Haftpflichtversicherung.

19. Die Möglichkeit eines „Jubeljahres“ zur Entlastung der Schuldner

Der Staat auf all seinen Ebenen, die Sozialversicherungsträger, Banken und viele Großun-ternehmer werden sich in der Hyperinflation komplett entschulden, wie bereits ausführlich dargestellt wurde.

Was aber geschieht mit den Millionen von Schuldnern aller Couleur, die sich nicht so einfach entschulden können?

Gibt es keine Möglichkeit, sie vor ihrem Schicksal als „Schuld-Galeerensklaven“, als „Dienst-verpflichtete“, die ihre Schulden u. U. mit jahrelanger „Fronarbeit“ abarbeiten müssen, zu bewahren?

Welche Möglichkeiten gäbe es denn? Unsere Vorschläge wären hierzu: Es müsste eine Art alttestamentliches „Jubeljahr“ geben mit

1. einem vollkommenen Schuldenerlass, als ob eine Art „Reset Taste“ in der globalen Fi-nanzwelt gedrückt wird, um neu anfangen zu können. Denn ihr Vermögen, ihre Erspar-nisse, ihre Arbeitsplätze werden die Millionen, ja Milliarden von Menschen, sowieso schon längst verloren haben. Warum sollten dann nicht einfach ihre Privatschulden ge-nauso gestrichen werden wie die vielen Nullen beim Hyperinflationsgeld bei der sich unweigerlich in den nächsten Jahren sich ereigneten Währungsreform?
2. einen teilweisen Schuldenerlass mit einem Moratorium hinsichtlich der Schuldenbezah-lung, -eintreibung und der Millionen drohender Zwangsvollstreckungen. Der Aufschub sollte bis zu einer Stabilisierung der finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse NACH der Währungsreform gelten.
3. einem Aussetzen jeglicher Zwangsmaßnahmen bis nach der Währungsreform. Die be-troffenen Schuldner und ihre Familien könnten sich nicht nur eventuell finanziell ein we-nig erholen, sondern sie würden vor allem ihr Obdach vorerst behalten können. Außer-dem würde ein gewisse Preisstabilisierung bzw. Nichtbewertbarkeit bei bestimmten As-sets eintreten, weil diese ob des staatlich garantierten Bleiberechtes für die Schuldner für Investoren „keine schnelle Mark“ zu verdienen wäre. Per Gesetz könnte folgendes geregelt werden
 - a) Der Investor kauft die Immobilie des Schuldners von der Bank für einen geringen (Edelmetall-)Betrag.
 - b) Der Schuldner darf wohnen bleiben und zahlt eine Kombination aus Miete und Til-gung für die nächsten 40 Jahre. Nach 40 Jahren geht die Immobilie wieder in den Besitz seiner Familie über ähnlich wie beim Ende einer Erbpacht. Die Zinsfrage

- entfällt, weil die Bi-Edelmetallwährung absolute Geldstabilität gewährt. Vielleicht kann auch noch an die Zahlung einer kleinen Summe am Ende der Vertragsdauer gedacht werden?
- c) Für das Eingehen eines derartigen Investments werden dem Investor für das Vertragsobjekt - oder vielleicht auch insgesamt – die staatlichen Abschöpfungsmaßnahmen erlassen. Die Vorteile liegen bei allen Beteiligten.
 - d) Die Schuldnerfamilie behält ihr Obdach und hat Chancen, ihr verlorenes Objekt nach ca. 40 Jahren wieder in den Familienbesitz zu erhalten.
 - e) Der Investor braucht keine Angst vor säumigen Mietnomaden zu haben, denn seine „lease hold tenants“ (Pächter) haben ein sehr großes Interesse daran, ihr Haus wieder zurück zu erhalten. Das geht aber nur, wenn sie ihren Vertragsteil ohne Beanstandungen erfüllen. Es versteht sich von selbst, dass bei Nichterfüllen schnelle Delogierungen ohne langwierige Gerichtsverfahren möglich sein müssen!
 - f) Der Staat und die Banken werden viele überschüssige Immobilien los und erhalten dringend benötigtes Geld. Der Immobilienmarkt kommt wieder in Schwung. Vielleicht kann auch an das Modell eines „lease hold“ gedacht werden, wonach der Grund beim Investor / Stadt für immer bleibt und er damit eine kleine Erpachtrente auf Dauer ziehen kann? Aber das sind Detailfragen, die wir jetzt nicht lösen müssen.
4. der Abwertung der Privatschulden der Menschen mit dem gleichen dramatischen Schlüssel wie mit dem für die noch eventuell vorhandenen Guthaben. Die Abwertung von bestehenden privaten Geldvermögen und Schulden mit dem gleichen Abwertungsschlüssel oder gleich die komplette Streichung beider, wenn die Hyperinflation entsprechend schlimm gewütet haben wird, ist nur recht und billig, ja gerecht. Wozu noch Millionen von Menschen mit weiter bestehenden Schulden dauerhaft versklaven, wenn der globale Flächenbrand der globalen Hyperinflation ansonsten alle Ersparnisse und Geldvermögen der Völker vernichtet haben wird? Natürlich müssten in diesem Zusammenhang auch die Schulden der Völker untereinander insbesondere die Schulden der 3. Welt gelöscht werden!
5. einem Verbot der sofortigen Verwertung der Kreditbriefe durch Gläubiger und Käufer der Kreditbriefe.
6. einer „Gnadenfrist“, die die ehemaligen Hausbesitzer in ihren verwirkten und zwangsvollstreckten Häusern und Wohnungen bis nach der Währungsreform wohnen lässt. Nur so lässt sich praktisch die Obdachlosigkeit von Millionen Menschen verhindern.
7. einer Kombination aus den Vorschlägen 1 bis 6. Selbstredend dürfte die noch zu begleichende Restschuld nur so hoch sein, dass den Betroffenen noch ein Neuanfang

möglich ist. Nur so lässt sich die Dauerverelendung eines großen Prozentsatzes der Bevölkerung verhindern und somit der soziale Friede wieder herstellen.

Inwieweit bei den skizzierten Vorschlägen eine Differenzierung bei der Art der Schulden (Immobilendarlehen, Betriebsdarlehen, Konsumschulden) und bei der Höhe der Schulden sowie beim Alter und Einkommen des Schuldners gemacht werden sollte, lassen wir offen.

Vielleicht sollten junge Menschen mit unnötigen Handy- und Privatkreditschulden härter angefasst werden und einen höheren Prozentsatz oder komplett abzahlen müssen als z.B. Familienväter, die für ihre Familie ein Haus gebaut haben und infolge der Größten Depression aller Zeiten von ihrem Immobiliendarlehen erschlagen wurden?

Es kann insgesamt nicht angehen, dass Staat, Sozialversicherungsträger und Banken sich komplett entschulden und die Bürger auf der Strecke bleiben!

Allerdings sind wir skeptisch, inwieweit sich das biblische Konzept eines Jubeljahres (Schuldenerlass) gegen die Machenschaften der Finanzelite durchsetzen kann. Wir dürfen nicht vergessen, dass es eben diese Finanzelite ist, die am meisten von der Großen Depression profitieren wird und die wahrscheinlich sogar diese größte ökonomische Katastrophe aller Zeiten ausgelöst haben könnte? Aber mit Gottes Hilfe ist uns nichts unmöglich. Auch das Durchsetzen eines globalen Schuldenerlasses für alle Menschen, Privathaushalte und –firmen ist möglich. Wir müssen uns als milliardenschwere Bevölkerungsmehrheit nur gegen die kleine gierige Finanzaristokratie gemeinsam durchsetzen!

© Robert Klíma, 08.05.2010

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.